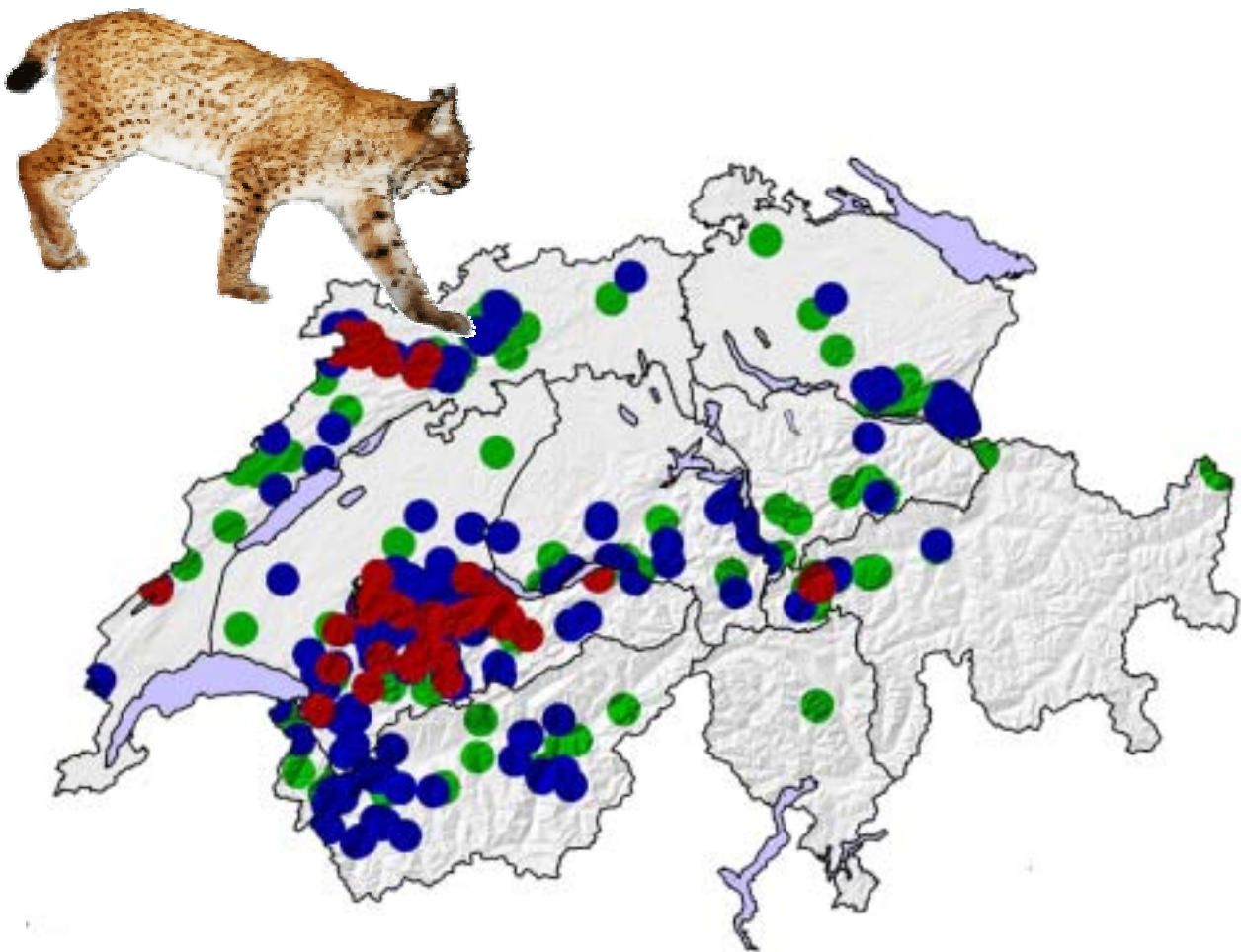


## Monitoring Luchs Schweiz 2002



**KORA**

Koordinierte Forschungsprojekte zur Erhaltung und zum Management der Raubtiere in der Schweiz.  
Coordinated research projects for the conservation and management of carnivores in Switzerland.  
Projets de recherches coordonnés pour la conservation et la gestion des carnivores en Suisse.

KORA Bericht Nr. 16  
**Monitoring Luchs Schweiz 2002**

**Autor**  
**Auteur**  
**Author**

Fridolin Zimmermann, Kuno von Wattenwyl,  
Andreas Ryser, Anja Molinari-Jobin, Simon Capt,  
Antoine Burri, Urs Breitenmoser, Christine Brei-  
tenmoser-Würsten, Christof Angst

**Bearbeitung**  
**Adaptation**  
**Editorial**

Susanne Hagen (Text)  
Adrian Siegenthaler (Layout)

**Bezugsquelle**  
**Source**  
**Source**

KORA, Thunstrasse 31, CH-3074 Muri  
T +41 31 951 70 40 / F +41 31 951 90 40  
info@kora.ch  
Als Pdf: <http://www.kora.unibe.ch>

## **Monitoring Luchs Schweiz 2002**

**Fridolin Zimmermann, Kuno von Wattenwyl, Andreas Ryser,  
Anja Molinari-Jobin, Simon Capt, Antoine Burri, Urs  
Breitenmoser, Christine Breitenmoser-Würsten, Christof Angst**

## **Dank**

Wir danken allen kantonalen Jagdverwaltungen, den Wildhütern, den Mitgliedern der Luchsgruppe Jura und allen Melderinnen und Meldern für die Unterstützung des Monitoringprogramms durch die Mitteilung ihrer Beobachtungen. Wir bitten alle, die Daten nicht (rechtzeitig) geliefert haben, uns zu helfen, allfällige Lücken im Jahresbericht Monitoring Luchs 2002 für die Ausgabe 2003 zu schliessen. Dieser Monitoringbericht kann und soll weiter verbessert werden. Wir sind deshalb auch dankbar für kritische Rückmeldungen und Stellungnahmen zu diesem Monitoringbericht.

Digitale geographische Daten:

Gewässer und politische Grenzen: © BFS GEOSTAT, © Bundesamt für Landestopographie;

Ortschaft und Wald: Vector 200, © Bundesamt für Landestopographie;

Höhenmodell: DHM25: © Bundesamt für Landestopographie; RIMINI: © Bundesamt für Landestopographie, BFS GEOSTAT.

# Monitoring Luchs Schweiz 2002

## Inhalt

Erläuterungen.....	6
1. Einleitung.....	8
2. Statusbericht.....	9
3. Monitoring Schweiz.....	11
3.1. Daten nach Qualitätskriterien Q1–Q3.....	11
3.2. Zufallsbeobachtungen.....	13
3.3. Umfrage bei der Wildhut.....	15
3.4. Gerissene Nutztiere.....	17
3.5. Bekannte Verluste in den beiden Luchspopulationen der Schweiz.....	20
3.6. Reproduktion – Hinweise auf Jungluchse.....	22
4. Monitoring in den Kompartimenten.....	23
4.1. Kompartiment I Jura.....	23
4.2. Kompartiment II Nordostschweiz.....	25
4.3. Kompartiment III Zentralschweiz West.....	26
4.4. Kompartiment IV Zentralschweiz Ost.....	28
4.5. Kompartiment V Graubünden.....	29
4.6. Kompartiment VI Nordwestalpen.....	30
4.7. Kompartiment VII Wallis.....	32
4.8. Kompartiment VIII Tessin.....	34
4.9. Fotofallen extensiv.....	35
4.10. Fotofallen intensiv.....	38

## Erläuterungen

### Einteilung der Schweiz in Grossraubtier-Management-Kompartimente

- I = Jura
- II = Nordostschweiz
- III = Zentralschweiz West
- IV = Zentralschweiz Ost
- V = Graubünden
- VI = Nordwestalpen
- VII = Wallis
- VIII = Tessin



GIS

0 20 40 60 80 100 km



## Verwendete Datensätze

**Umfrage bei der Wildhut:** Seit 1993 wird jährlich eine Umfrage zum Status des Luchses bei der staatlichen Wildhut durchgeführt. Dabei werden Fragen gestellt zur Anzahl Hinweise, zum Trend der Population im entsprechenden Wildhutgebiet und zu Hinweisen auf Jungtiere.

**Zufallsbeobachtungen:** zufällig gemachte Beobachtungen von Hinweisen auf Luchsanwesenheit (neben Direktbeobachtungen v. a. Spuren- und Wildtierrisssfunde). Die Glaubwürdigkeit der Beobachtung wird abgeklärt und entsprechend erfasst.

**Bekannte Verluste in den Luchspopulationen:** tot aufgefundene Luchse, aus den Populationen entfernte Tiere (v. a. verwaiste Jungtiere) und Hinweise auf gewilderte Luchse, die mehr als nur Gerüchte sind. Dieser Datensatz wird in Zusammenarbeit mit dem Zentrum für Fisch- und Wildtierkrankheiten der Universität Bern und dem Naturhistorischen Museum Bern gesammelt.

**Als Luchsriss entschädigte Nutztiere:** Dieser Datensatz umfasst alle von einer Amtsperson als Luchsriss bestätigten und somit vergüteten toten Nutztiere.

**Fotofallen extensiv:** Fotofallen werden durch Wildhüter, Mitglieder der Luchsgruppe Jura und KORA-Mitarbeiter an gerissenen Wild- und Nutztieren oder auf bekannten Wechsell aufgestellt. Dies dient dazu, mit einem verhältnismässig geringen Aufwand, Informationen über die anwesenden Luchse zu gewinnen.

**Fotofallen intensiv:** Fotofallen-Intensiv-Einsätze dienen der Schätzung der Populationsgrösse. Eine solche Schätzung wird aufgrund der Fang-Wiederfang-Methode durchgeführt, wobei entstandene Aufnahmen als Fang angesehen werden. Die Fotofallen werden nach einem vorgegebenen Raster aufgestellt und während zwei Mal drei Wochen eingesetzt. Die erste Periode liefert die Resultate für den Fang, die zweite Periode diejenigen für den Wiederfang.

**SCALP Kriterien:** (*Status and Conservation of the Alpine Lynx Population*). Die Verantwortlichen für das Monitoring des Luchses in allen sieben Alpenstaaten haben sich auf eine gemeinsame Darstellung und Interpretation der erhobenen Daten geeinigt (Molinari-Jobin *et al.* 2003. Pan-Alpine Conservation Strategy for the Lynx. Nature and environment 130, Council of Europe Publishing). Diese Standardisierung erlaubt einen Vergleich der Monitoringdaten im ganzen Alpenraum. Die erhobenen Daten werden nach ihrer Aussagekraft und Überprüfbarkeit in drei Kategorien eingeteilt:

- **Qualitätsstufe 1:** „Hard facts“ wie tot gefundene Luchse, Beobachtungen mit fotografischem Beleg, eingefangene (Jung)tiere.
- **Qualitätsstufe 2:** Von ausgebildeten Personen bestätigte Meldungen wie Risse (Nutz- und Wildtiere), Spuren und Kotfunde.
- **Qualitätsstufe 3:** Nicht überprüfte Riss-, Spuren- und Kotfunde, und alle nicht überprüfbaren Hinweise wie Lautäusserungen und Sichtbeobachtungen.

## 1. Einleitung

Mit dem KORA Bericht Nr. 16 „Monitoring Luchs Schweiz 2002“ legen wir den zweiten Jahresbericht zum Status des Luchses in der Schweiz vor. Der Bericht folgt weitgehend dem Aufbau des ersten Berichts: Nach den einleitenden „Erläuterungen“ fassen wir im „Statusbericht“ die Situation des Luchses in der Schweiz zusammen. Danach folgt unter „Monitoring Schweiz“ ein Überblick anhand der Daten für die gesamte Schweiz und schliesslich im Kapitel „Monitoring in den Kompartimenten“ Details nach Kompartimenten.

Ausführungen zu den Methoden und zu den Grenzen des Monitorings finden sich in der Einleitung zum Monitoring-Bericht 2001 (KORA Bericht Nr. 15; [www.kora.unibe.ch](http://www.kora.unibe.ch)).

Der Monitoring-Jahresbericht soll die Daten zum Luchs in der Schweiz möglichst rasch allen interessierten Kreisen zur Verfügung stellen. Nach dem „Konzept Luchs Schweiz“ ist es auch Aufgabe der öffentlichen Institutionen, die Bevölkerung über den Luchs zu informieren. Erhebung, Auswertung und Darstellung der Daten, auch wenn sie einem standardisierten Muster folgen, erfordern etwa sechs Monate. Informationen, die noch rascher benötigt werden, wie etwa die gemeldeten Übergriffe von Luchsen auf Nutztiere, stellen wir deshalb auf unserer Website zur Verfügung.

Der Monitoring-Bericht ist eine regelmässige Standortbestimmung zum Status der Luchspopulationen, bzw. zum Stand unseres Wissens. Falls aus einer bestimmten Gegend keine Daten vorliegen, kann dies nämlich zwei Ursachen haben – keine Luchse oder keine Meldungen. Solche Unsicherheiten versuchen wir mit einer geschickten Gestaltung des Monitorings möglichst auszuräumen; dabei sind wir aber auf die Unterstützung der potenziellen Melder, allen voran der kantonalen Institutionen, angewiesen. Oft ermöglicht erst der Vergleich mit benachbarten Kompartimenten, Lücken oder Widersprüche zu entdecken. Die Anzahl verschiedener Beobachtungen (Spuren, Direktbeobachtungen, gerissene Wild- oder Nutztiere oder tot gefundene Luchse) stehen normalerweise in einem bestimmten Verhältnis zueinander. Wenn also aus einem Kompartiment nur oder vor allem gerissene Nutztiere gemeldet werden, stimmt entweder etwas mit der Organisation des Monitorings oder mit der Beurteilung der Risse nicht. Der jährliche Bericht soll allen am Monitoring Beteiligten und Interessierten gestatten, nicht nur den Zustand und die Entwicklung der Luchspopulationen, sondern auch die Qualität und Zuverlässigkeit des Monitorings kritisch zu überprüfen und, falls notwendig, Korrekturen anzubringen.

Wir sind immer bestrebt, das Monitoring zu verbessern, und freuen uns deshalb auch über kritische Reaktionen. Andererseits sind wir selbstverständlich bereit, kantonale Instanzen bei der Verbesserung ihrer eigenen Datenerfassung und Beurteilung zu unterstützen.

Wir danken allen kantonalen Jagdverwaltungen, den Wildhütern, den Mitgliedern der Luchsgruppe Jura und allen Melderinnen und Meldern für die Unterstützung des Monitoringprogramms durch die Mitteilung ihrer Beobachtungen.



## 2. Statusbericht

Zur Beurteilung des Status des Luchses vergleichen wir (a) die verschiedenen Datensätze (vgl. Erläuterungen), (b) die Kompartimente und (c) die Daten der letzten Jahre.

In der Schweiz leben zwei gut etablierte Luchspopulationen, eine im Jura und eine in den Alpen. Obwohl einige Q3 Beobachtungen aus dem Mittelland vorliegen (3.1.3.) gehen wir davon aus, dass die beiden Populationen getrennt leben. Für das Jahr 2002 verfügen wir über insgesamt 513 lokalisierbare Hinweise auf Luchsvorkommen (3.1.4.). Davon stammen 116 (23 %) aus dem Jura (K-I) und 397 (77 %) aus den Alpen sowie vereinzelt aus dem Mittelland (K-II bis K-VIII).

*Alpenpopulation.* 221 Hinweise kommen aus dem K-VI Nordwestalpen; das sind 56 % aller Beobachtungen in den Alpen, obwohl die Fläche der Nordwestalpen nur ca. 1/5 der Gesamtfläche der Alpenkompartimente ausmacht. Die Bedeutung der Nordwestalpen innerhalb der Alpenpopulation wird noch deutlicher, wenn man nur die Beobachtungen der Stufen Q1 und Q2 berücksichtigt (2.2.). Alle aus den Alpen stammenden Meldungen über tote Luchse (3.5.2.) und die meisten Hinweise auf Nachwuchs (14 Hinweise – siehe 3.6.1.) betreffen das K-VI. Ausserhalb der Nordwestalpen sind lediglich in der Zentralschweiz West (K-III, 2 Hinweise) und sowohl im Wallis (K-VII, 1 Hinweis) als auch zum ersten Mal in der Ostschweiz (K-II, 1 Hinweis) Jungluchse nachgewiesen worden.

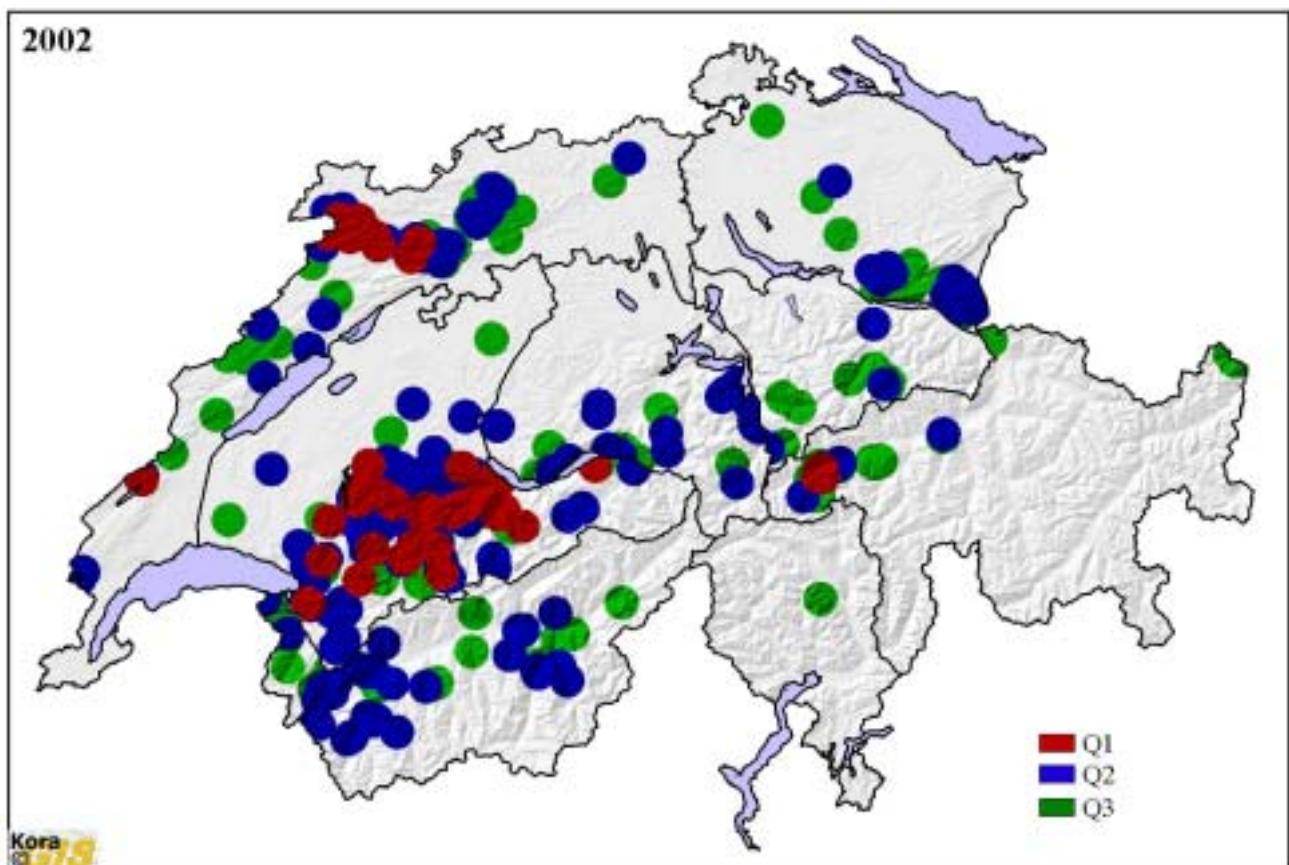
In den meisten Kompartimenten ist die Anzahl Zufallsbeobachtungen in den letzten drei Jahren mehr oder weniger stabil geblieben. Das K-VI war nach wie vor das einzige Kompartiment in den Alpen mit einer Reproduktion, die den lokalen Bestand zu erhalten vermag. In der Zentralschweiz Ost (K-IV) und im Tessin (K-VIII) deuten die wenigen und sehr sporadischen Hinweise darauf hin, dass dort höchstens Einzeltiere leben. Dank dem Einsatz von Fotofallen konnten in der Region Oberer Hinterrhein (K-V, Graubünden) mindestens zwei Luchse nachgewiesen werden. Einen Sonderfall stellt das Kompartiment K-II Nordostschweiz dar. In den Wintern 2000/2001 und 2002/2003 wurden insgesamt neun Luchse aus den NWA und aus dem Jura in dieses Kompartiment umgesiedelt. Einige dieser Luchse werden immer noch telemetrisch überwacht.

*Jurapopulation.* Im Jura nahmen die gemeldeten Zufallsbeobachtungen in den letzten Jahren leicht zu. Die Ansätze zu einer Neubesiedlung von Gebieten im nördlichen Jura könnten zu diesem Resultat beigetragen haben. Zusätzlich könnte auch die Gründung einer *Luchsgruppe* im nördlichen Teil des Juras lokal zu einem Anstieg der Melderate geführt haben. Die nördlichsten Meldungen stammen zur Zeit aus dem Kanton Aargau. Die Anzahl der im Clos du Doubs (JU) gerissenen Schafe blieb stabil. Aus dem gesamten Schweizer Jura erhielten wir 8 Reproduktionsnachweise, was eine deutliche Abnahme im Vergleich zum Vorjahr darstellt. Allerdings war 2002 keiner dieser Nachweise mit einem Verlust verbunden. Die deutliche Zunahme von Q1-Nachweisen im nördlichen Jura beruht auf den Einsatz von Fotofallen, die von Mitgliedern der *Luchsgruppe* betreut werden (siehe KORA-Jahresbericht 2002).

Nur etwa ein Drittel des Lebensraums der Jurapopulation liegt in der Schweiz. Um ein vollständiges Bild des Status dieser Population zu erhalten, müsste man auch die Monitoringdaten aus Frankreich mitberücksichtigen.

**2.1.** Übersicht Zufallsbeobachtungen, gerissene Nutztiere, tote oder aus den Populationen entfernte Luchse (Verluste) und Hinweise auf Reproduktion (Jungtiere) für das Jahr 2002 nach Kompartimenten. Der (+/-) Wert stellt die Veränderung zum Vorjahr dar (N 5x5 = Anzahl 5x5-km Raster mit Zufallsbeobachtungen, Z-CH = Zentralschweiz).

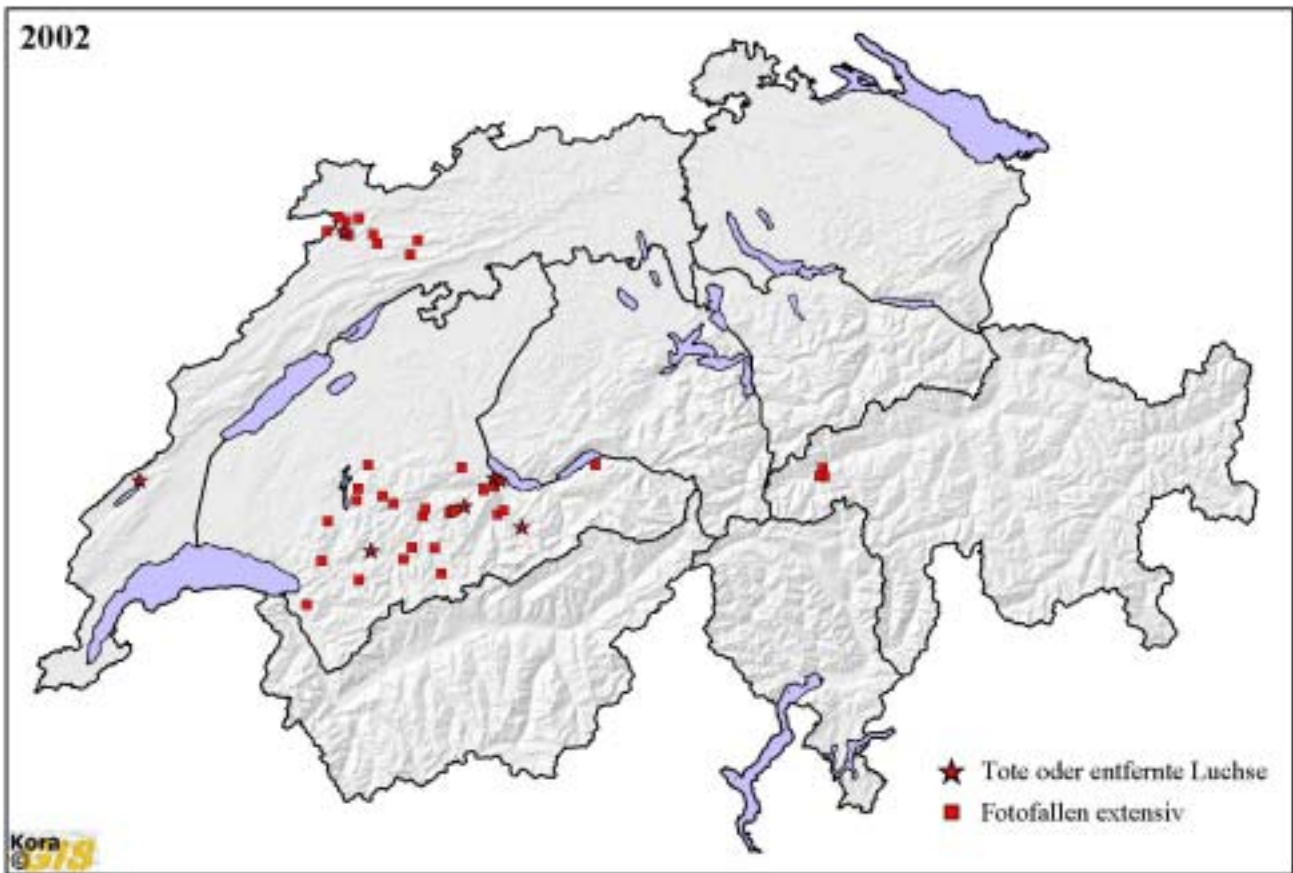
Kompartiment	Zufallsbeobachtungen				Nutztiere		Verluste		Hinweise Jungtiere	
	N	+/-	N 5x5	+/-	N	+/-	N	+/-	N	+/-
I Jura	55	+ 7	33	- 2	48	+ 4	2	- 2	8	- 6
II Ostschweiz	28	- 12	24	+ 4	1	+ 1	0		1	+ 1
III Z-CH West	20	0	13	- 4	25	+ 24	0		2	- 1
IV Z-CH Ost	10	+ 4	8	+ 3	0	- 1	0		0	
V Graubünden	26	- 11	10	- 3	0		0		0	
VI NW Alpen	98	- 7	54	- 1	66	- 38	5	- 2	14	- 7
VII Wallis	50	- 2	32	+ 2	8	- 7	0		1	0
VIII Tessin	1	0	1	0	0		0		0	



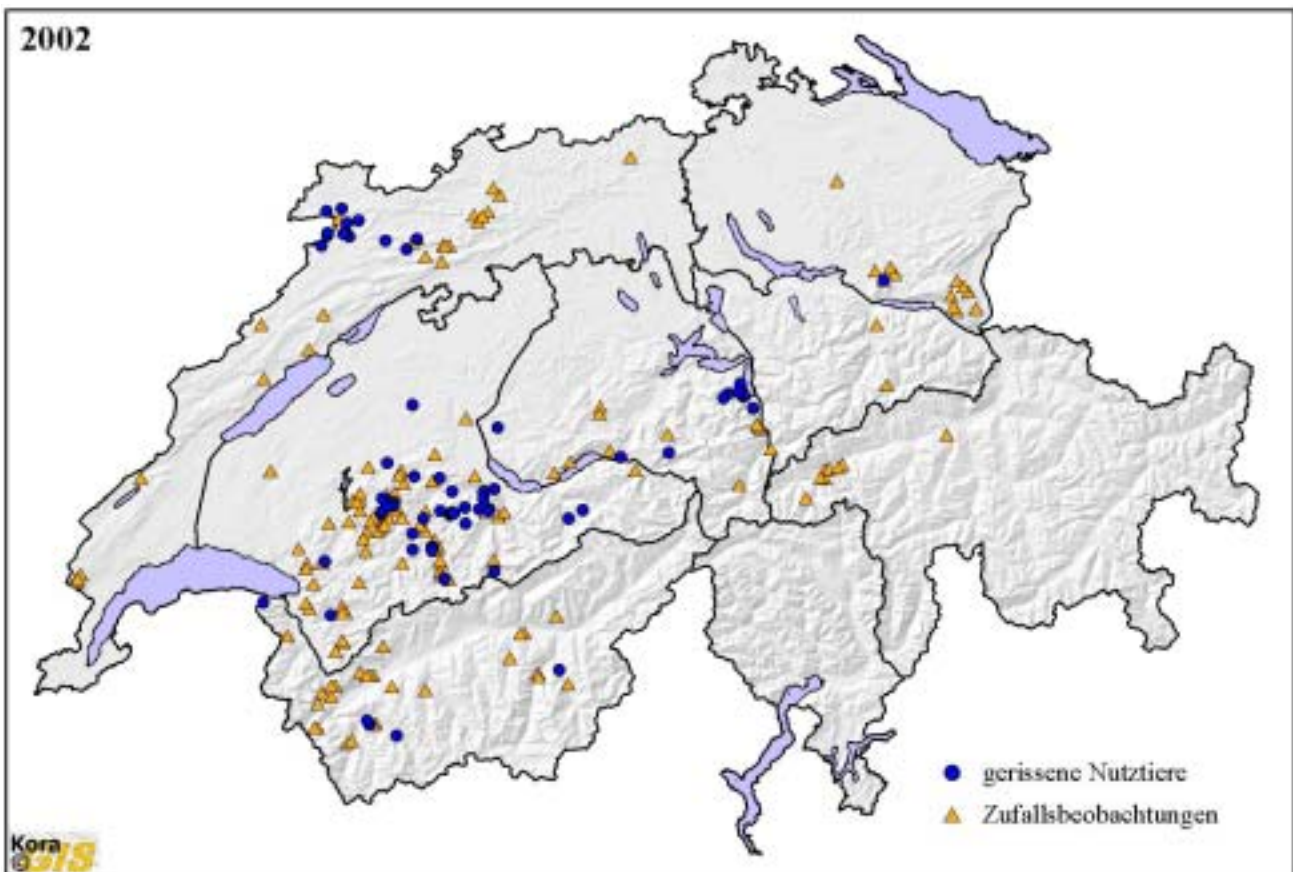
**2.2.** Synthese der Beobachtungen der Stufen Q1 bis Q3 für das Jahr 2002. Definition der Stufen vgl. Erläuterungen, Darstellung der Einzelkarten vgl. 3.1.1.–3.1.3. Jede Beobachtung ist mit einem Buffer mit einem Radius von 5 km umgeben, damit die Fläche zum Ausdruck kommt. (Isolierte) Flächen mit ausschliesslich Q3 sind als temporäres Auftreten von Luchsen zu interpretieren (falls nicht ein Beobachtungsirrtum vorliegt). Bei tatsächlicher Besiedlung – auch durch Einzeltiere – müssen Q3 Hinweise durch Q2 (blau) oder Q1 (rot) Beobachtungen bestätigt werden. Die Q2 Hinweise bilden das Rückgrat des Monitorings. Eine Verbesserung der Erfassung der Daten ist anzustreben, wo Q3 und Q1, aber keine Q2 Hinweise vorhanden sind, oder wo Hinweise auf der Karte fehlen, aber aufgrund anderer Informationen ein Luchsvorkommen nachgewiesen ist (z. B. Nordwestalpen Ost und Jura Süd).

### 3. Monitoring Schweiz

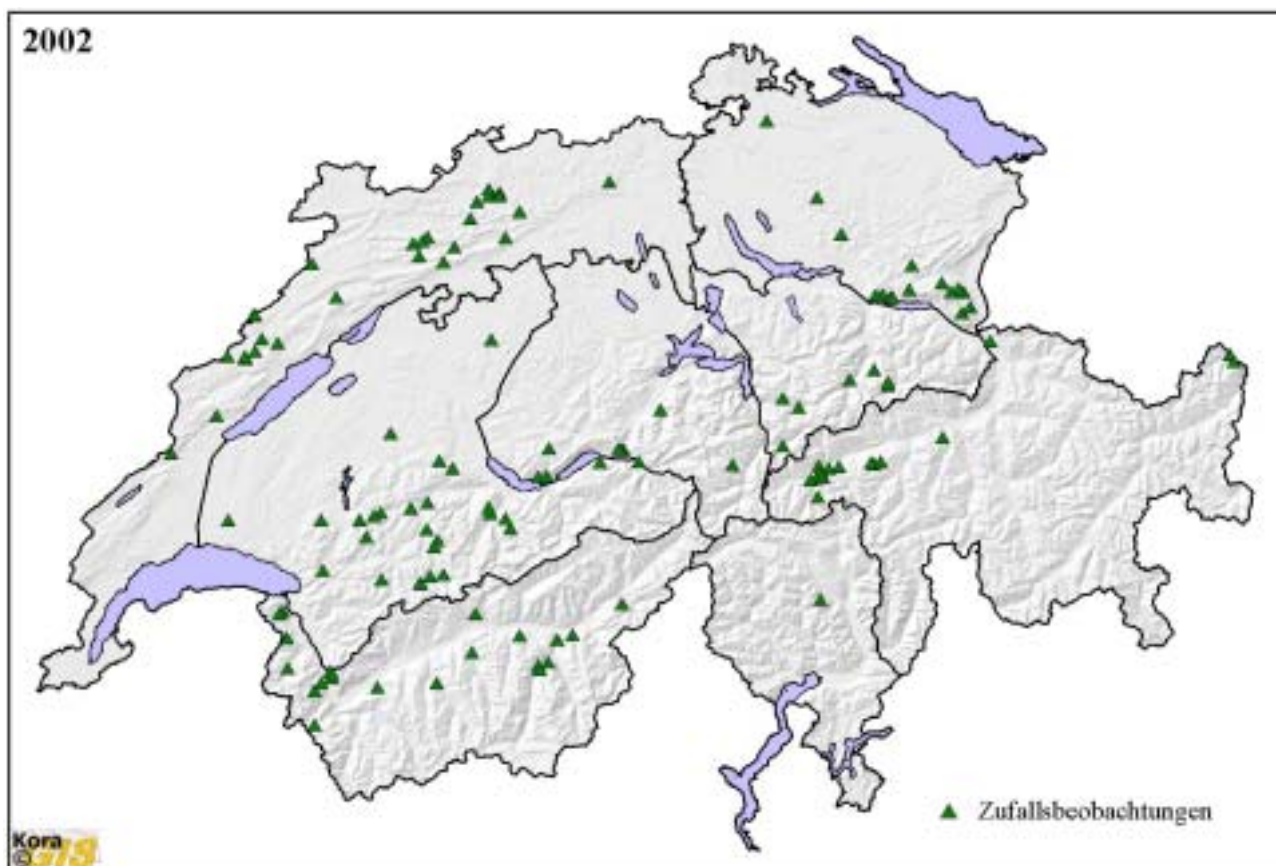
#### 3.1. Daten nach Qualitätskriterien Q1-Q3



3.1.1. Verbreitung der Beobachtungen der Stufe Q1.



3.1.2. Verbreitung der Beobachtungen der Stufe Q2.

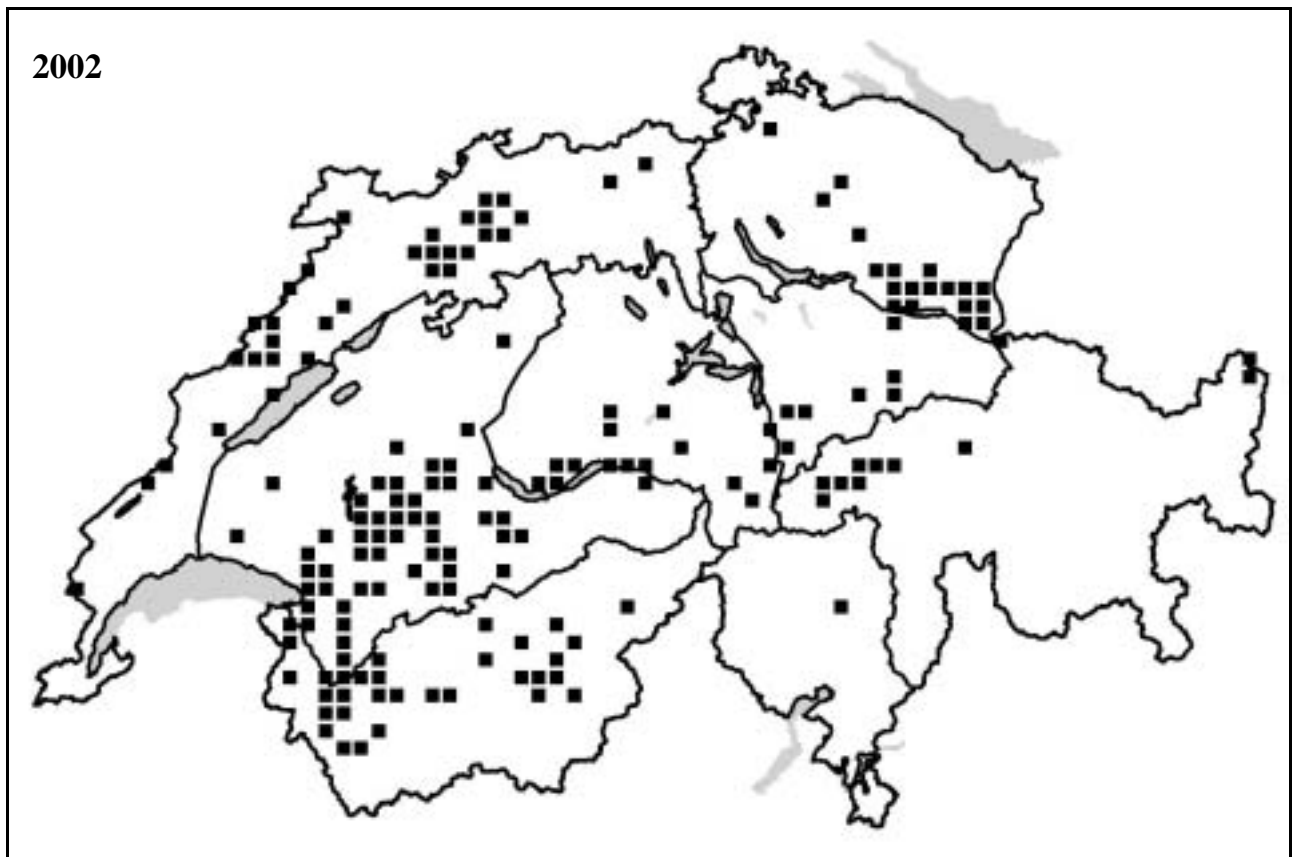


3.1.3. Verbreitung der Beobachtungen der Stufe Q3.

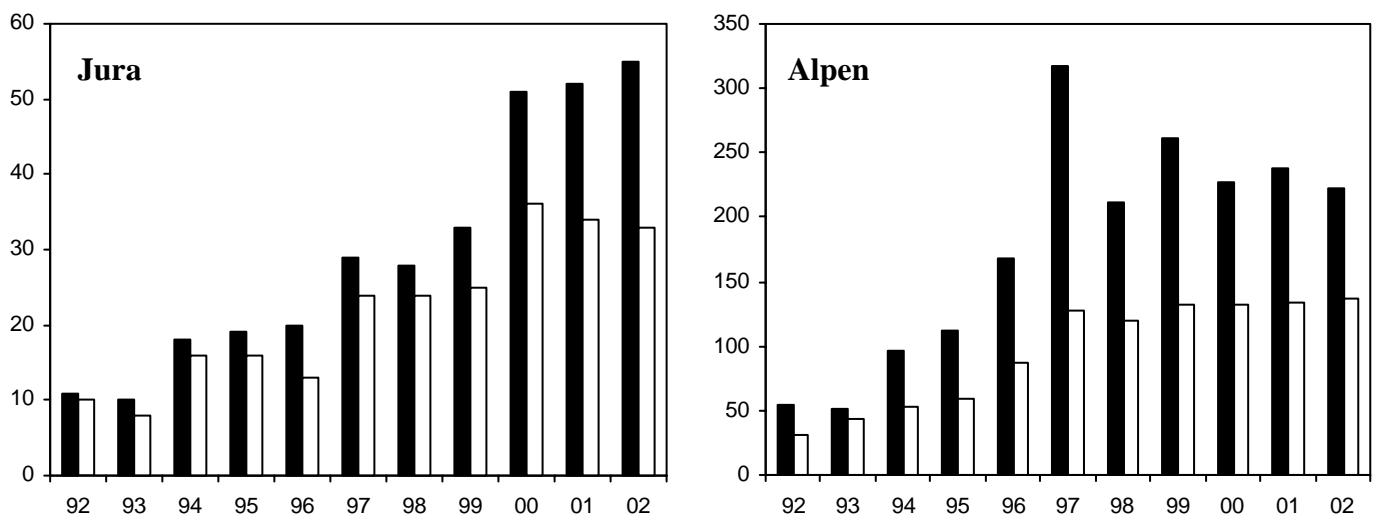
3.1.4. Anzahl Beobachtungen in den drei Stufen Q1–Q3 nach Kompartiment.

Kompartiment	Q1	Q2	Q3	Q1–Q3
K-I Jura	13	72	31	116
K-II Ostschweiz	0	13	16	29
K-III ZCH West	0	36	9	45
K-IV ZCH Ost	0	3	7	10
K-V Graubünden	8	9	16	33
K-VI NW Alpen	57	138	26	221
K-VII Wallis	0	36	22	58
K-VIII Tessin	0	0	1	1
Total	78	307	128	513

### 3.2. Zufallsbeobachtungen



3.2.1. Verteilung der Zufallsbeobachtungen 2002. Jede Beobachtung ist einem 5x5 Kilometer-Rasterquadrat zugeordnet. Ein Rasterquadrat kann mehr als eine Beobachtung enthalten.



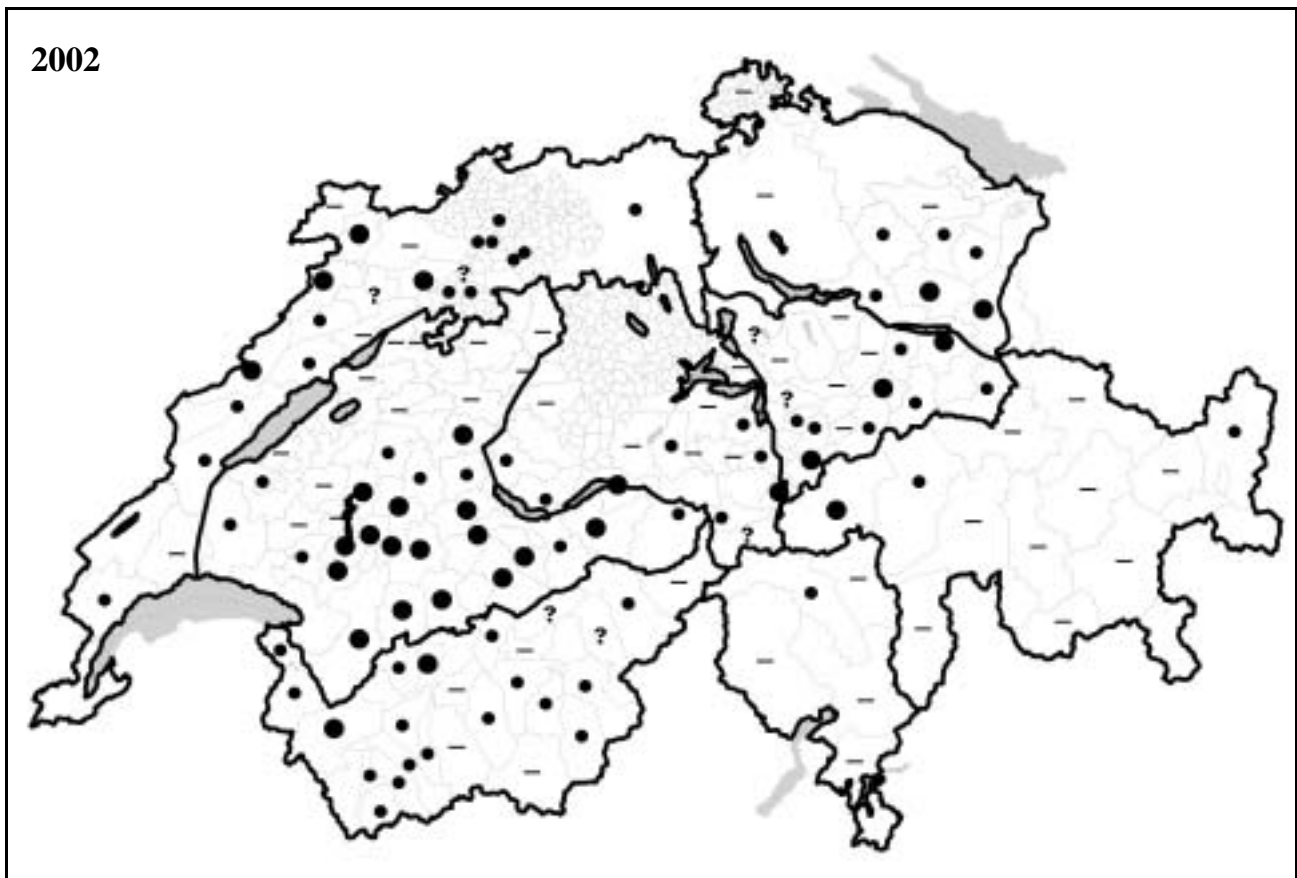
3.2.2. Entwicklung der Zufallsbeobachtungen (schwarze Säulen) und Anzahl besetzte 5x5-km Quadrate (weisse Säulen) im Jura (K-I) 1992–2002 und in den Alpen (K-II bis K-VIII).

**3.2.3. Kommentar.** *Alpenpopulation.* Für die Nordwestalpen (K-VI) und das Wallis (K-VII) ergibt sich eine ähnliches Bild wie im Vorjahr (siehe Bericht 2001), was tendenziell auf eine aktuell stabile Situation in diesen Gebieten hinweist (3.2.1.). Die im Vorjahr aufgezeigten Gebietsgewinne im Bereich des hinteren Vorderrheins (K-V) und der Nordostschweiz (K-II) wurden durch weitere Beobachtungen bestätigt. Gebietsgewinne im K-II sind auf das Umsiedlungsprojekt LUNO zurückzuführen. Aus dem westlichen Mittelland treffen immer wieder vereinzelte Meldungen ein. Hier handelt es sich aber höchstens um das Vorkommen von Einzelindividuen. Südlich der Alpen (K-VIII) konnte 2002 nur ein Nachweis erbracht werden. Aufgrund der relativ geringen Anzahl der Nachweise ist die Situation in den Kompartimenten der östlichen und westlichen Zentralschweiz (K-III & K-IV) schwierig zu beurteilen. In Ansätzen ist im westlichen Teil eher eine Abnahme, im östlichen Teil eine Zunahme zu erkennen (siehe 2.1). Die Anzahl Beobachtungen in den Alpen stieg kontinuierlich bis 1999 an und scheint sich in den letzten drei Jahren zu stabilisieren (3.2.2.). Dieser Verlauf wurde massgeblich durch die Entwicklung des Luchsbestandes in den Nordwestalpen und durch die Besiedlung neuer Gebiete (K-II, K-V) geprägt. Sowohl die Anzahl der besetzten Quadrate als auch die Anzahl gemeldeter Beobachtungen sind im Vergleich zum Vorjahr fast identisch. Offensichtliche Gebietsgewinne im K-II werden demnach durch lückenhafteres Vorkommen oder eine geringere Melderate im übrigen Verbreitungsgebiet kompensiert.

*Jurapopulation.* Im Jura (K-I) zeigt die Zahl der gemeldeten Beobachtungen seit Anfang der 1990er-Jahre eine steigende Tendenz, scheint sich aber in den letzten drei Jahren zu stabilisieren. Die Anzahl 5x5-km Quadrate mit Luchsnachweisen ist in den letzten drei Jahren ziemlich stabil geblieben. Die zusammengetragenen Beobachtungen deuten auf eine höhere Aktivität im nördlichen Teil des Juras hin. Neu stammt ein gesicherter Hinweis aus dem Kanton Aargau, was evtl. auf eine Besiedlung neuer Gebiete im nördlichen Teil des Juras hindeutet.

Bestimmte Lücken im Verbreitungsgebiet, besonders im südlichen Teil des Juras und in einigen Teilen des K-VI, sind auf unterschiedliche Rückmelderaten zurückzuführen. Die Feststellung aus dem vorangegangenen Bericht, dass die Zahl der gemachten Beobachtungen mit der Zahl der anwesenden Luchse ansteigt, die Zahl der gemeldeten Beobachtungen jedoch ab einer bestimmten Luchsabundanz rückläufig ist, weil Luchsbeobachtungen ihren Seltenheitswert verlieren, hat sicher weiterhin ihre Gültigkeit.

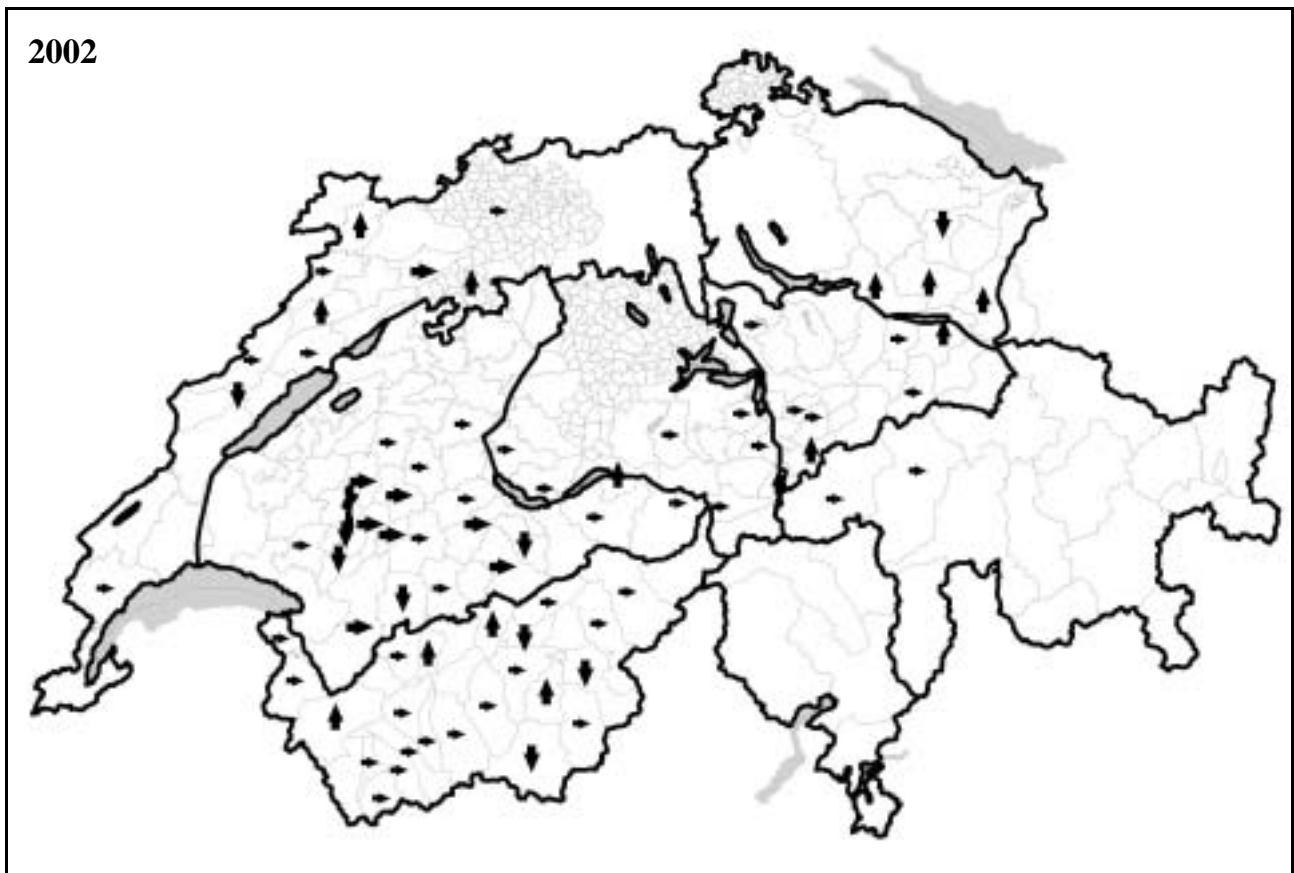
### 3.3. Umfrage bei der Wildhut



3.3.1. Umfrage Wildhut 2002: Wildhutreviere bzw. Jagdreviere (graue Linien) mit Hinweisen (gross > 5 Hinweise, klein 1–5 Hinweise, ? = unsichere Hinweise, – = keine Hinweise, leer = keine Rückmeldung oder keine Anfrage).

**3.3.2. Kommentar.** Für das Umfragejahr 2002 erfolgten total 176 Rückmeldungen aus Wildhutgebieten oder Jagdrevieren. In 89 Aufsichtsgebieten (51 %, davon 7 Jagdreviere des Kantons SO) konnte der Luchs nachgewiesen werden, und in weiteren 8 Fällen galt seine Präsenz als unsicher. Abbildung 3.3.1. zeigt die geografische Verteilung des Luchsvorkommens gemäss den Angaben der Wildhut. In den Nordwestalpen (K-VI) wurde der Luchs am häufigsten beobachtet, jedoch auch im westlichen Graubünden (K-V) und in der neu besiedelten Ostschweiz (K-II) treten Beobachtungen lokal gehäuft auf. Die Daten aus der Nordostschweiz (K-II) beziehen sich auf Angaben, die unabhängig von der Radiotelemetrie zustande gekommen sind. Im Kanton Graubünden (K-V) erfolgen die Rückmeldung durch die Wildhut für die zwölf Hauptaufsichtsgebiete (Jagdkreise) neu in zusammengefasster Form. In zwei Jagdkreisen (oberes Vorderrheintal) ist der Luchs präsent. Im Tessin (K-VIII) blieb er hingegen äusserst selten. In einem einzigen Wildhutgebiet erfolgte 2002 ein Nachweis. In der Zentralschweiz West (K-III) wurden regelmässig Beobachtungen registriert, deren Zahl blieb aber gering. Dies macht eine Interpretation der Daten schwierig. Die Luchsnachweise scheinen sich im Reusstal zu konzentrieren. Zudem erhielten wir Meldungen aus mehreren Aufsichtsgebieten des Kantons Glarus. Im Jura (K-I) ist weiterhin eine Häufung der Beobachtungen in bestimmten Abschnitten des nördlichen Juras zu erkennen. Neu ist der Nachweis aus dem Kanton Aargau.

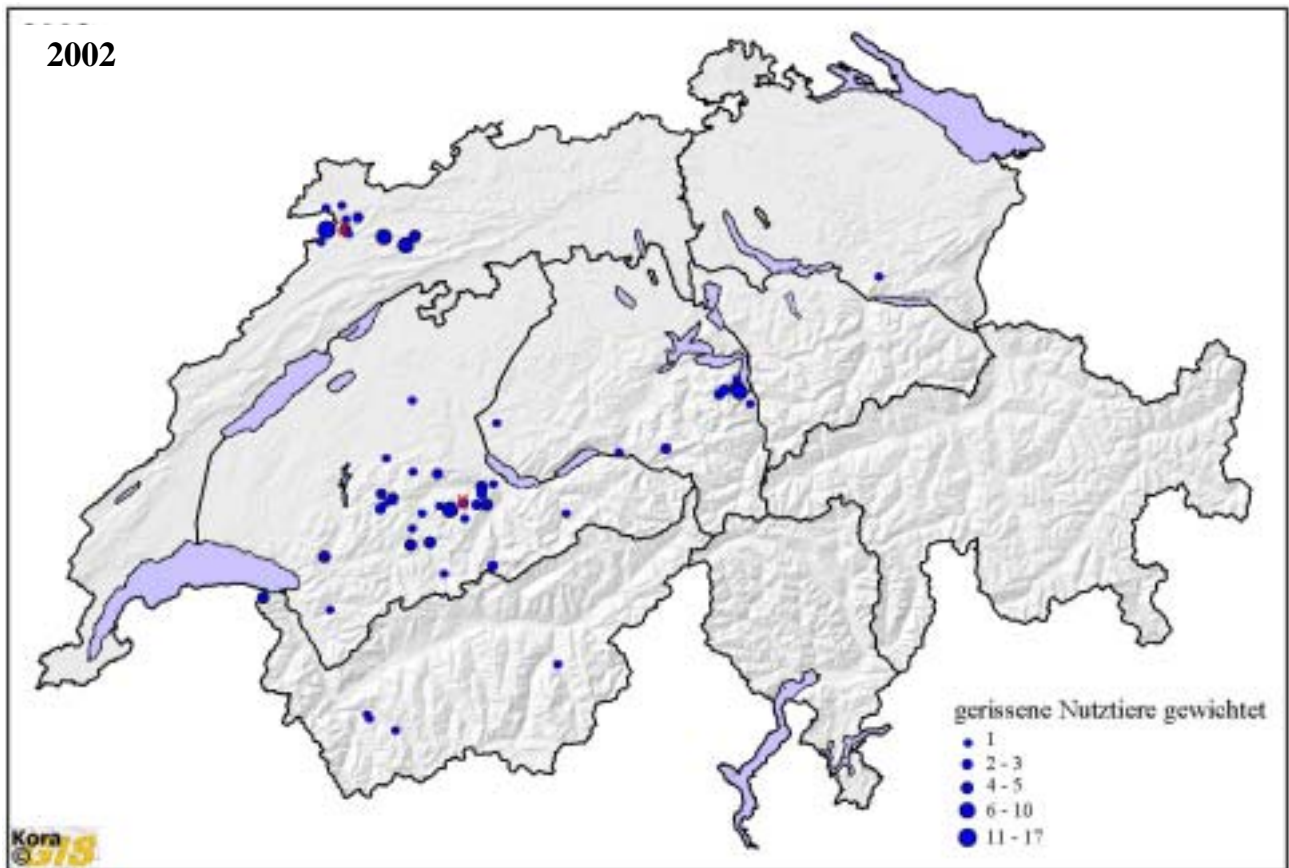
Die Tendenz wurde mehrheitlich als stabil angegeben (3.3.3.). In den Nordwestalpen scheint ausser im östlichsten Berner Oberland ein Trend abwärts oder zur Stabilität zu bestehen. Im Wallis wurde der Luchs praktisch im ganzen Kanton nachgewiesen, allerdings mit unterschiedlichen Beobachtungshäufigkeiten und Entwicklungstendenzen. Ein positiver Trend wird aus der Ostschweiz gemeldet. Aus dem Reusstal melden einige Wildhüter eine tendenzielle Zunahme.



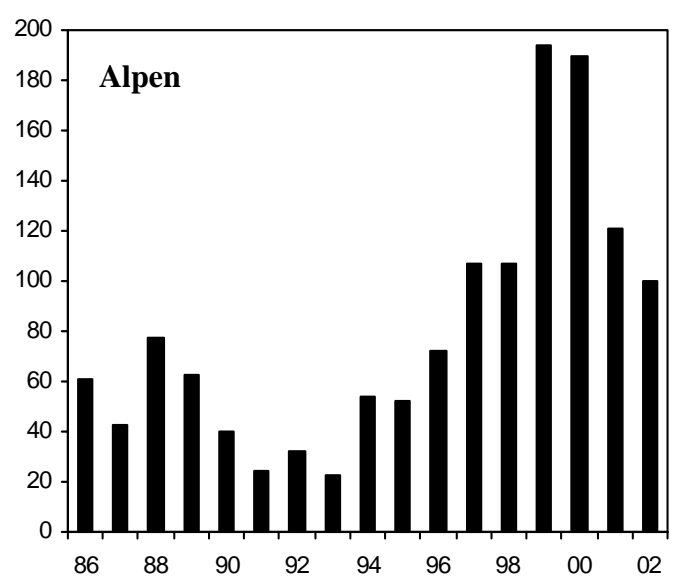
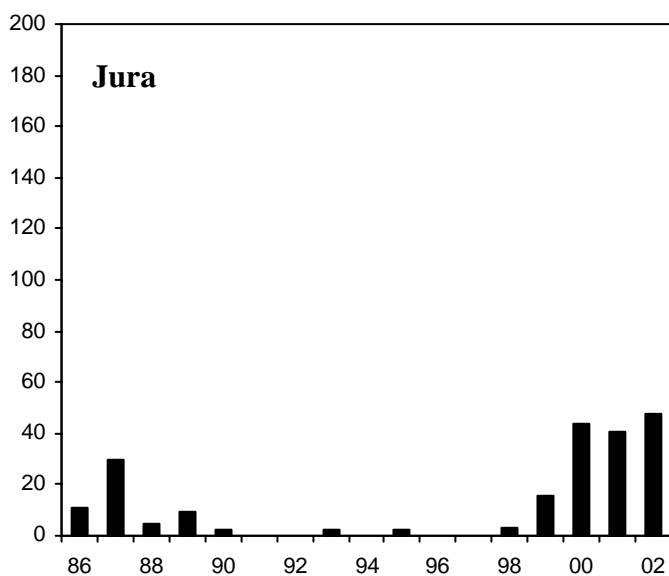
**3.3.3.** Umfrage Wildhut 2002: Entwicklungstendenz der Luchspopulation pro Revier gemäss der Einschätzung der Wildhut (Pfeil n. oben = Zunahme, Pfeil n. unten = Abnahme, Pfeil horizontal gross = stabil bei hoher Dichte, Pfeil horizontal klein = stabil bei niedriger Dichte).



3.4. Gerissene Nutztiere



3.4.1. Verteilung und Häufigkeit der gerissenen Nutztiere 2002. Die Grösse des Punkts steht für die Anzahl gerissener Nutztiere. X = Abschussort schadenstiftender Luchse am 21.03.02 (K-I) und 25.10.02 (K-VI).



3.4.2. Entwicklung der als Luchsrisse entschädigten Nutztiere im Jura und in den Alpen 1986–2002.

## 3.4.3. Verteilung der als Luchsrisse entschädigten Nutztiere auf Kantone und Arten 1973–2002.

Kanton	Art	73	75	79	80	81	82	83	84	85	86	87	88	89	90	91	92	93	94	95	96	97	98	99	00	01	02	Total			
BE	Schaf	7	10	21	4	4	4	1	14	1	14	7	6	13	3	2	2	4	11	17	16	30	23	36	94	30	66	55	476		
	Ziege			1	4	4			1					6		2	2		1	1	8	6	4	6	6	9	3	2	60		
	Rothirsch					1																							1	1	
	Damhirsch																							6	10	3	1	3		23	
	Alpaca																												3	3	
	Rind																												1	1	
	Huhn																									14 <sup>2</sup>				14	
	Total		7	11	22	8	8	4	4	1	15	7	6	13	9	2	4	4	12	18	24	36	33	52	103	54	72	61	578		
	FR	Schaf										2							3	11	11	25	44	19	51	32	4	19	221		
		Ziege				1															4	4	8	4	9	3	1	1	35		
Total					1							2							3	11	15	29	52	23	60	35	5	20	256		
GL	Schaf										1									2								11			
	Total										1									2								11			
JU	Schaf										11	28	3	8	2			2		2	2			3	16	41	38	36	190		
	Ziege																									1	2	1	4		
	Damhirsch											2														2			4		
	Total											11	30	3	8	2	2	1	2	2	2	1	1	3	2	3	1	37	198		
LU	Schaf				15	8					4			1	2	2	1			1	1	1	3	2	3	1		43			
	Damhirsch				7	1																	1					9			
	Total				7	16	8				4			1	2	2	1					1	4	2	3	1		52			
NW	Schaf				4								1	2										3	1			11			
	Total				4								1	2										3	1			11			
	Damhirsch																												11		
OW	Schaf		1		13	14	6	5	8		11	19	16	4										1	2	1		101			
	Ziege				2																							2			
	Total		1		13	16	6	5	8		11	19	16	4										1	2	1		103			
SG	Schaf																											1			
	Ziege																											1			
	Total																											1			
UR	Schaf				9	7	2	2	2	1	6					1												1	1		
	Ziege																												1		
	Damhirsch																								1				2		
	Total				9	7	2	2	2	1	6					1													2		
VD	Truthahn																					2							2		
	Total				9	8	2	2	2	1	6					1						2							1		
	Schaf				2	3					3			1	10			7		1	4	2	13	13	14	35 <sup>4</sup>	32 <sup>5</sup>	1 <sup>6</sup>	141		
	Ziege																						2	1	1	4			8		
VS	Damhirsch																												1		
	Rind																												1		
	Ente																												4		
	Total				2	3					4																1 <sup>7</sup>		1		
Schweiz	Schaf				10	11	29	47	13	42	30	16	14	18	4	21	5	2	3	11	9	59	10	6 <sup>8</sup>	360						
	Ziege							4		4	6	3	2	2	3	1												2			
	Damhirsch										1	2			2														5		
	Mufflon																												1		
Schweiz	Total				1	1	7	10	45	47	34	23	54	68	71	78	59	36	19	30	20	50	41	60	86	88	190	199	152	136	1'605
	Schaf				7	10	45	47	34	23	54	68	71	78	59	36	19	30	20	50	41	60	86	88	190	199	152	136	1'605		
	Ziege						1				1	4	4	12	3	5	2	3	4	13	10	14	12	17	17	6	7	143			
	Andere						8	1			4	4	2		1	3	2	2	2	7	10	3	18	4	5	70					
Entschädigungssumme	Total		1	7	11	53	56	34	23	59	72	73	82	72	42	24	32	25	54	54	72	107	110	210	234	162	148	1'818			
	300	150	690	2'470	12'872	17'598	7'240	8'890	12'030	20'292	17'859	24'578	31'000	13'413	9'220	15'400	14'930	22'370	23'634	28'055	41'466	46'150	72'837	73'068	67'979	77'712	662'203				

3.4.4. Entwicklung der als Luchsrisse entschädigten Nutztiere nach Kompartimenten.

Kompartiment	73	74	75	79	80	81	82	83	84	85	86	87	88	89	90	91	92	93	94	95	96	97	98	99	00	01	02	Total		
I						3	3			4	11	30	5	9	2			2		2			3	16	44	44	48	223		
II																														
III	1		1	5	2	22	51	20	7	25	8	23	24	20	8	3	3	1	2	2	2	1	7	6	12	4	1	25	284	
IV						7		4	4	1		4										2								
V																														
VI				2	9	21	2		1		2	3	7	6	10	4	9	14	28	42	42	67	97	89	173	127	104	66	883	
VII								10	11	29	51	13	46	37	22	17	20	8	24	6	6	2	3	12	9	59	15	8	402	
VIII																														
Total	1	1	7	11	53	56	34	23	59	72	73	82	72	42	42	24	32	25	54	54	54	72	107	110	210	234	162	148	1'818	

**3.4.5. Kommentar.** Der Schwerpunkt der Schäden lag 2002 erneut in den Nordwestalpen. Im K-VI erfolgten 66 von 148 Übergriffen (45 %). Im K-VI verschob sich der Schwerpunkt in den letzten Jahren kontinuierlich nach Osten – die meisten Nutztiere wurden im Diemtigtal und am Niesen gerissen. Bei Diemtigen wurde Ende Oktober ein Luchs als Schafötter abgeschossen (siehe 3.4.1.). Ein zweiter Schadenherd lag wieder im Clos du Doubs (K-I Jura). Dies ist das „klassische“ Schadensgebiet des Kompartiments I; schon in den späten 1980er-Jahren (siehe 3.4.2.) ereigneten sich die Luchsrisse fast ausnahmslos in diesem Gebiet. Im März wurde bei Epauvillers ebenfalls ein schadenstiftender Luchs abgeschossen.

Im K-III (Zentralschweiz-West) wurden 19 Schafe als Luchsrisse entschädigt. Darunter waren 10 Lämmer einer Herde, von denen man nur von drei Tieren Reste gefunden hat. Die Todesursache dieser Tiere konnte jedoch nicht festgestellt werden.

Aus dem Kompartiment K-VII (Wallis) erhielten wir Meldung von acht gerissenen Nutztieren, wobei bei vier Tieren die Todesursache nicht klar war. Die unklaren Fälle entschädigte der Kanton Wallis zu je 50 %.

Die Umsiedlung von Luchsen ins K-II (Nordostschweiz) hat Befürchtungen im Hinblick auf Übergriffe auf Nutztiere und dadurch zu häufigen Meldungen geführt. Von den 18 Nutztieren, welche die Projektmitarbeiter des LUNO bis Ende 2002 zwecks Abklärung der Todesursache begutachteten, war ein einziges – eine Ziege – nachweislich von einem umgesiedelten Luchs getötet worden.

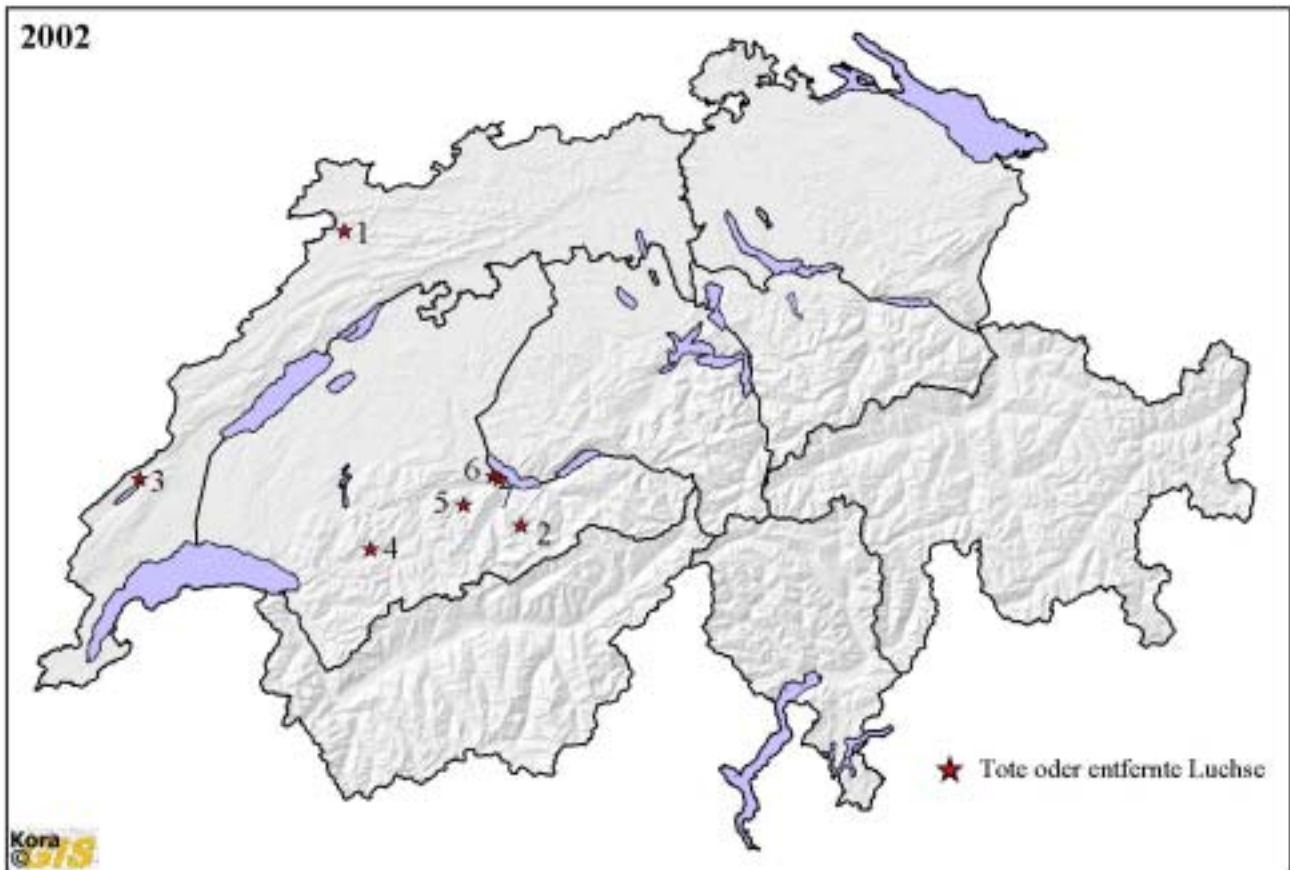
Bei einzelnen Schadensereignissen dauert es manchmal länger, bis die Meldung vom Schafhalter via Wildschadengesuch zum Kanton und zum Buwal gelangen. Diese Fälle werden dann zum Teil erst mit grosser zeitlicher Verzögerung entschädigt. So erhielten wir z. B. aus dem Kanton Wallis im Jahr 2002 noch 40 weitere Rissmeldungen aus dem Jahr 2000. Dies führt dann auch zu Änderungen einiger Daten in den Tabellen 3.4.3. und 3.4.4. im Vergleich zu den gleichnamigen Tabellen des letzten Monitoringberichtes.

**Fussnoten zu Tabelle 3.4.3.**

Die Kantone können in Fällen, bei denen nicht klar ist, was die genaue Todesursache ist, der Luchs aber nicht ausgeschlossen werden kann, 50 % des Wertes entschädigen.

- 1) Diese Fälle wurden nie richtig abgeklärt
- 2) Ein Jungluchs ist in einen Hühnerstall eingedrungen und hat die 14 Tiere getötet. Der Jungluchs wurde anschliessend eingefangen.
- 3) In einem Stall sind 25 tote Truthähne gefunden worden. Da nicht klar war, wer diese Tiere getötet hat, hat der Kanton Uri 50 % des Wertes entschädigt.
- 4) Bei 15 Schafen war die Todesursache nicht klar. Der Kanton hat diese zu 50 % entschädigt.
- 5) Bei 9 Schafen war die Todesursache nicht klar. Der Kanton hat diese zu 50 % entschädigt.
- 6) Die Todesursache bei diesem Schaf war nicht klar. Der Kanton hat deshalb 50 % des Wertes entschädigt.
- 7) Ein Jungluchs hat diese Ente gerissen. Er wurde anschliessend eingefangen und in einen Zoo gebracht.
- 8) Bei 4 Schafen war die Todesursache nicht klar. Der Kanton hat deshalb 50 % des Wertes entschädigt.

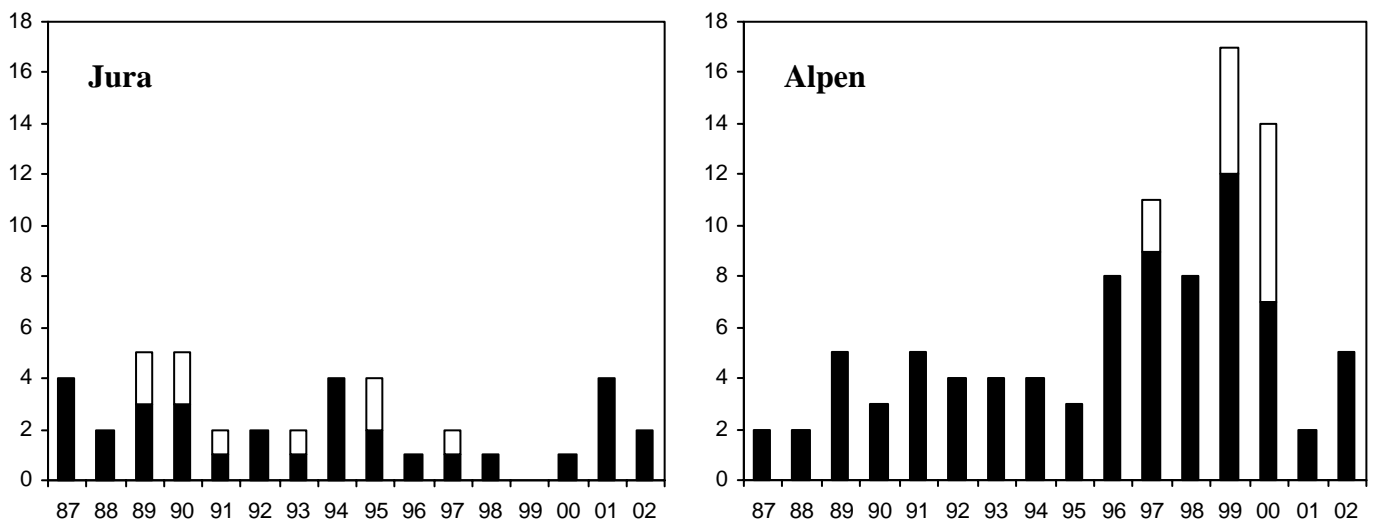
### 3.5. Bekannte Verluste in den beiden Luchspopulationen der Schweiz



3.5.1. Verteilung der Verluste in den beiden Luchspopulationen der Schweiz.

3.5.2. Tot aufgefundene oder aus den Populationen entfernte Luchse in der Schweiz 2002. Population: A = Alpen, J = Jura. Geschlecht: m = Männchen, w = Weibchen. Alter: juv = juvenil, sad = subadult, ad = adult.

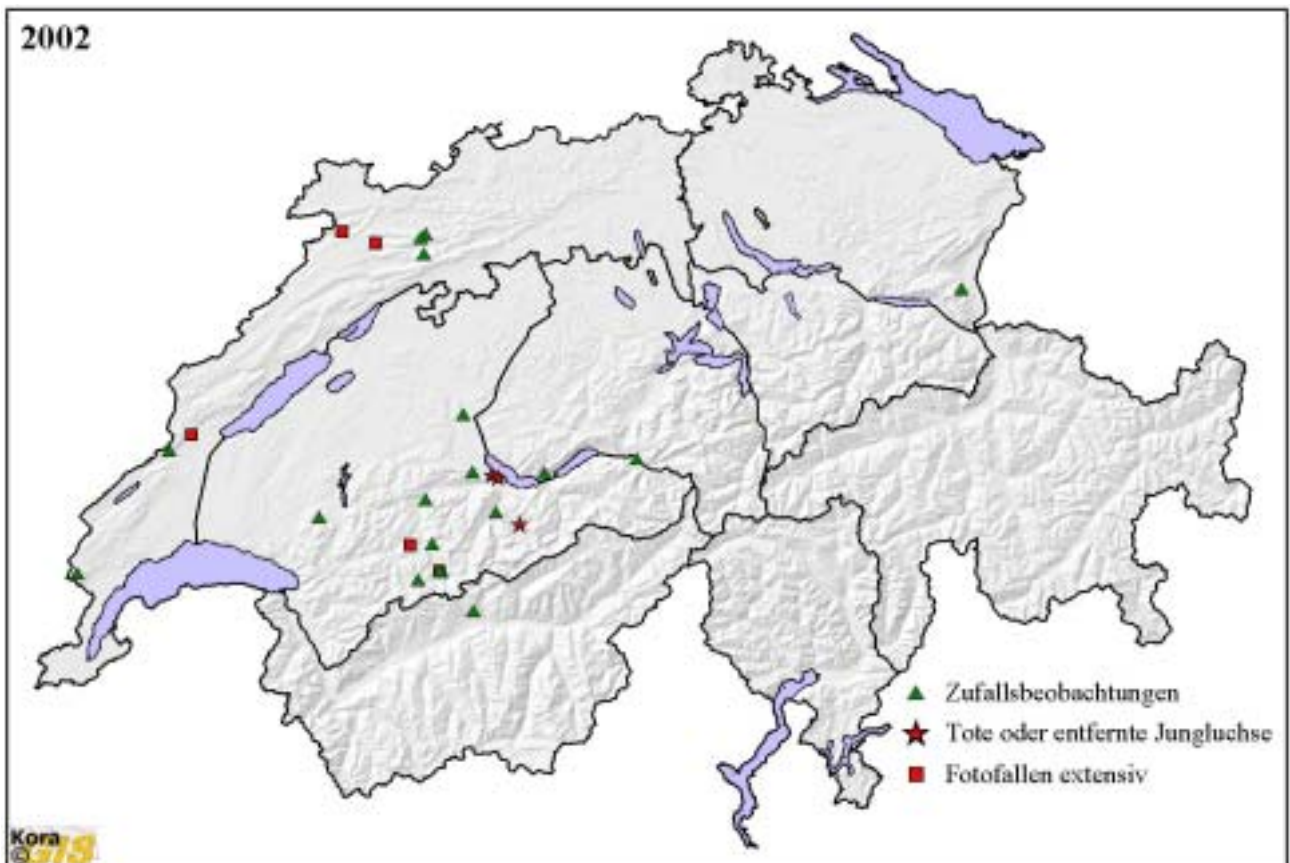
Nr.	Datum	Gemeinde, Ort	Kt.	Pop	Sex	Alter	Luchs	Todesursache
1	01.03.02	Epauvilliers, Chervillers	JU	J	m	ad		Legaler Abschuss
2	15.07.02	Reichenbach, Spiggengrund	BE	A	m	juv		Krankheit, verhungert
3	08.08.02	Le Pont, Les Aiguillons	VD	J	m	ad	AMOS	Unfall
4	31.08.02	Rougemont, Les Ouges	VD	A	m	sad		Räude
5	25.10.02	Diemtigen, Entschwil	BE	A	m	ad	YARO	Legaler Abschuss
6	19.11.02	Spiez, Lattigen	BE	A	f	juv		Verwaistes Jungtier, eingefangen, nach Landshut gebracht
7	21.11.02	Spiez, Höheweg	BE	A	f	juv		Verwaistes Jungtier, eingefangen, nach Landshut gebracht



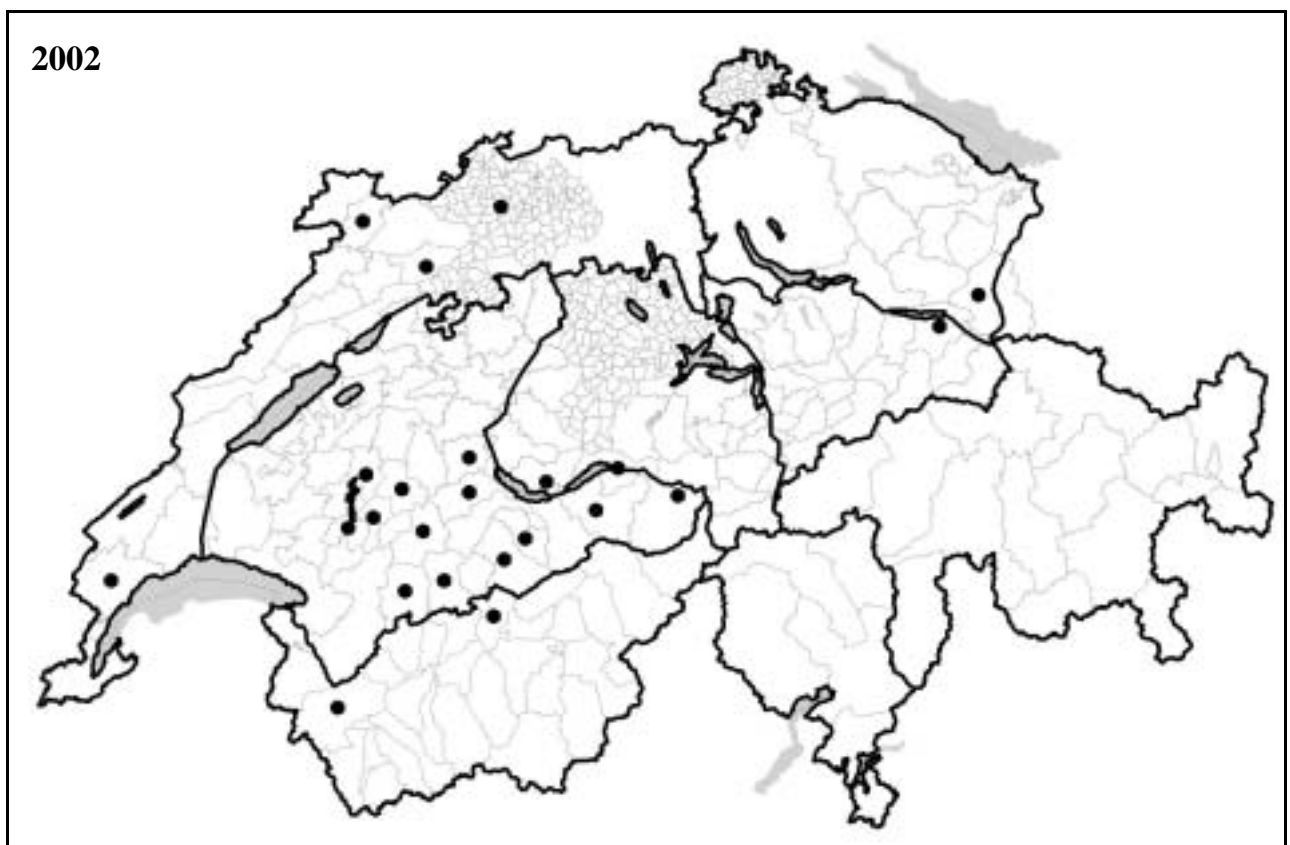
**3.5.3.** Entwicklung der bekannten Verluste in den beiden Populationen Jura und Alpen 1987–2002. Die Verluste, die nur dank der Radiotelemetrie gefunden wurden, sind weiss eingefärbt.

**3.5.4. Kommentar.** In den Alpen haben die bekannten Verluste gegenüber dem Vorjahr leicht zugenommen. Alle fünf Verluste stammten aus K-VI. Im Jura gab es je einen Verlust im nördlichen und südlichen Teil. Im Waadtländer Jura handelte es sich um das 1993 geborene und 1995 sendermarkierte Luchsmännchen AMOS.

### 3.6. Reproduktion – Hinweise auf Jungluchse



3.6.1. Verbreitung der Hinweise auf Jungluchse aus den verschiedenen Datensätzen. Achtung Mehrfachbeobachtungen möglich; nicht jede Beobachtung repräsentiert einen Wurf.



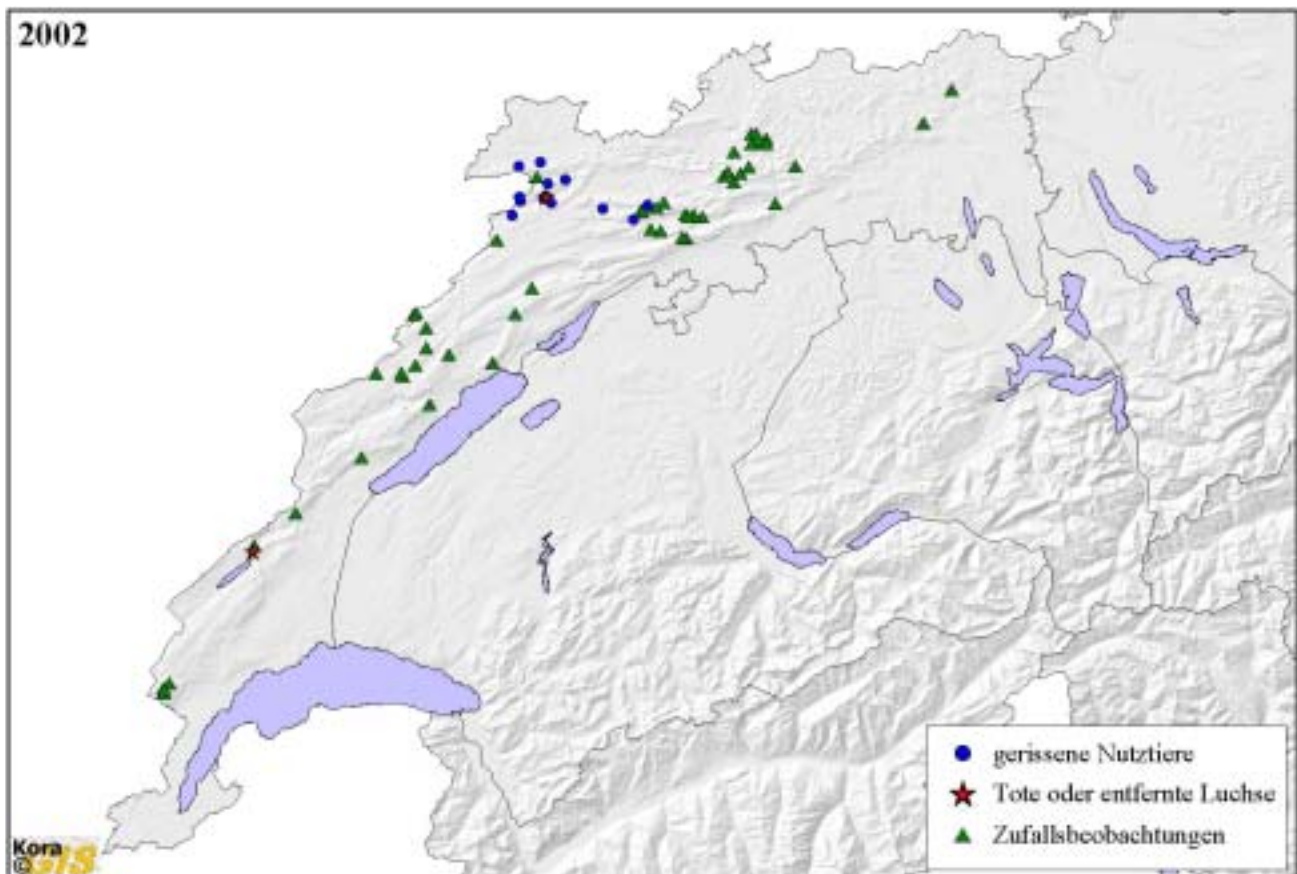
3.6.2. Umfrage Wildhut 2002: In den mit einem schwarzen Punkt bezeichneten Wildhut- bzw. Jagdrevieren (graue Linien) traten Hinweise auf das Vorkommen von Jungluchsen auf.

**3.6.3. Kommentar.** Die Beobachtungen von Jungluchsen erfolgten zu allen Jahreszeiten. Die hier dargestellten Beobachtungsorte (3.6.1.) müssen nicht mit dem Geburtsort der Jungen übereinstimmen und die Zahl der Hinweise ist nicht identisch mit der Zahl der Würfe. Am meisten Hinweise auf Jungluchse trafen aus dem K-VI ein, gefolgt vom K-I. Im K-VII und K-III gab es einen respektive zwei Hinweise auf Jungtiere. Zum ersten Mal seit der Umsiedlung stellte sich auch in der Ostschweiz Nachwuchs ein.

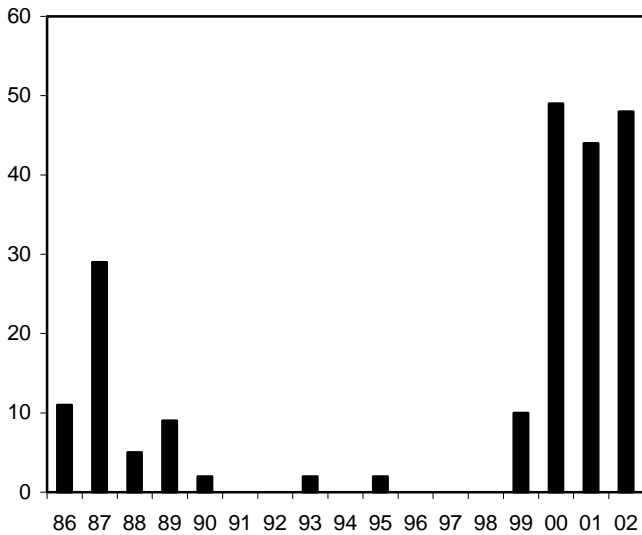
Bei der Wildhutumfrage meldeten die Wildhüter von 23 Aufsichtsgebieten Reproduktionshinweise (3.6.2.). Ausser einem Hinweis auf das Vorkommen von einem oder mehreren Jungtieren in der Region südlich des Walensees (Kompartiment II) ergibt sich ein ähnliches Resultat wie bei den Zufallsbeobachtungen.

## 4. Monitoring in den Kompartimenten

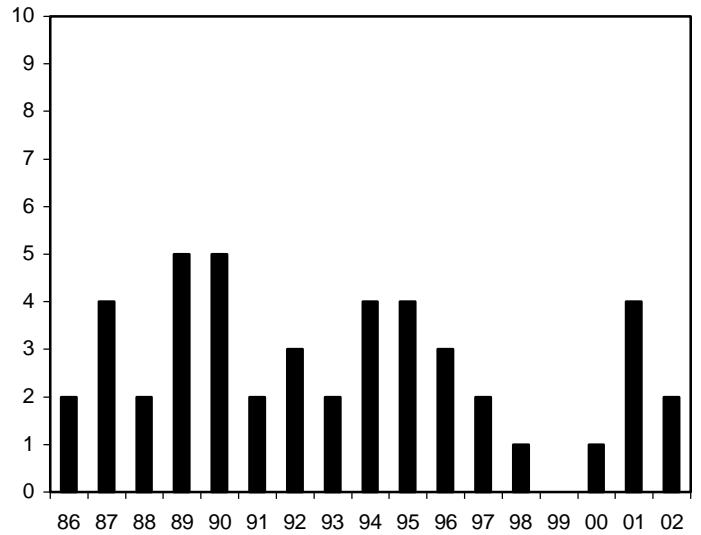
### 4.1. Kompartiment I Jura



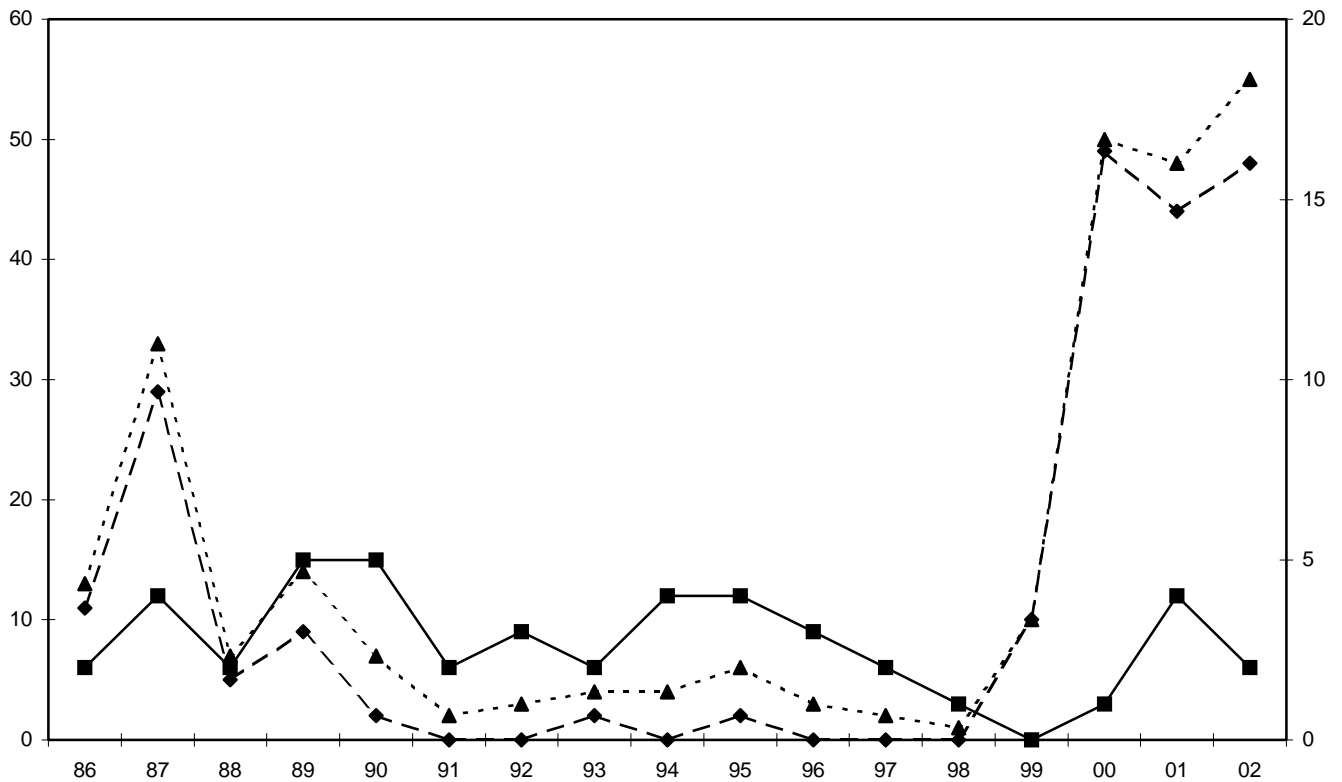
4.1.1. Verteilung der Beobachtungen im Kompartiment I 2002.



4.1.2. Entwicklung der als Luchsriss entschädigten Nutztiere im K-I.



4.1.3. Entwicklung der bekannten Verluste in der Luchspopulation im K-I.

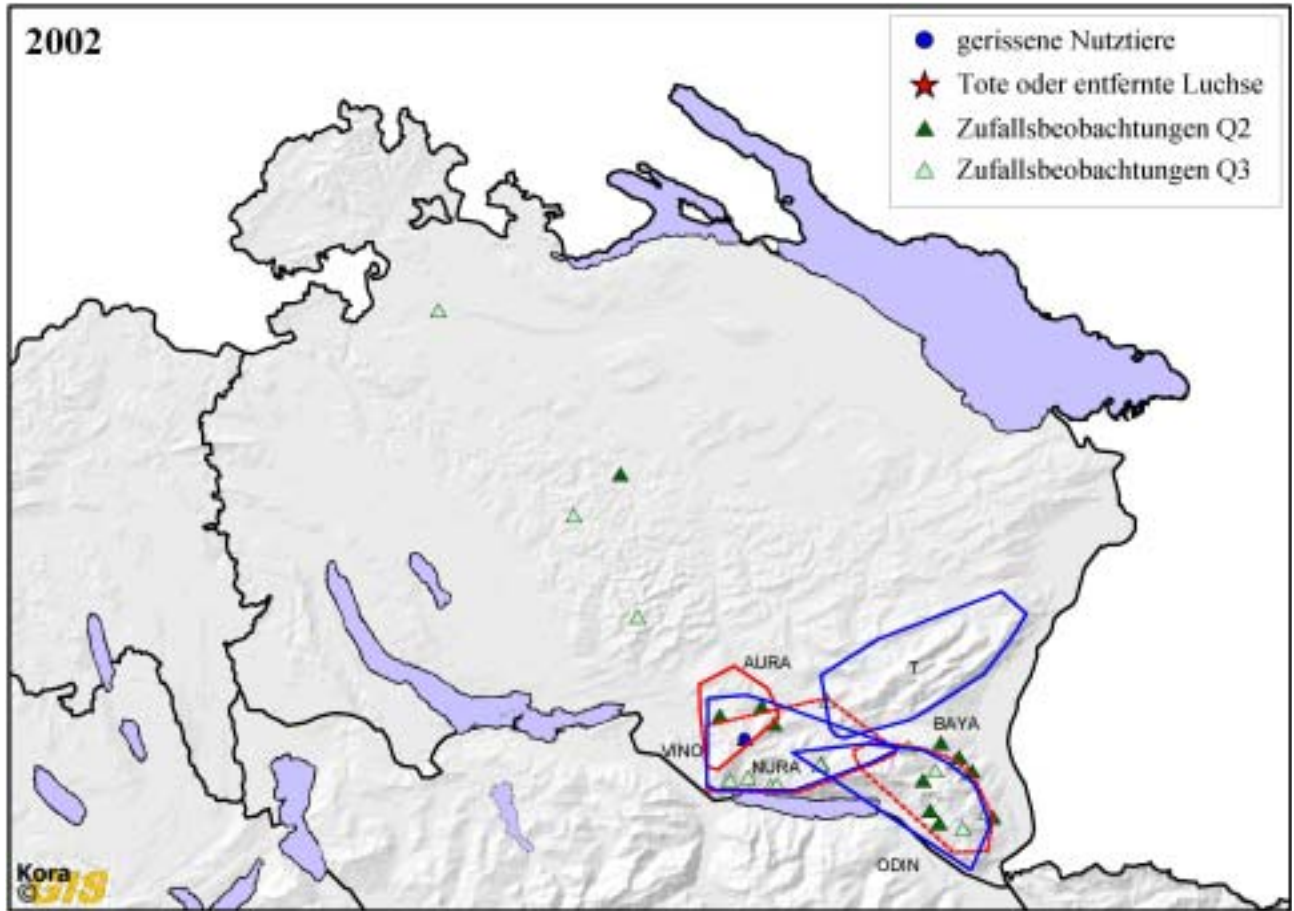


4.1.4. Entwicklung der drei Datensätze „Bekannte Verluste in der Luchspopulation“ (ausgezogene Linie; rechte y-Achse), „Zufallsbeobachtungen“ (gepunktete Linie; linke y-Achse) und „als Luchsriss entschädigte Nutztiere“ (gestrichelte Linie; linke y-Achse).

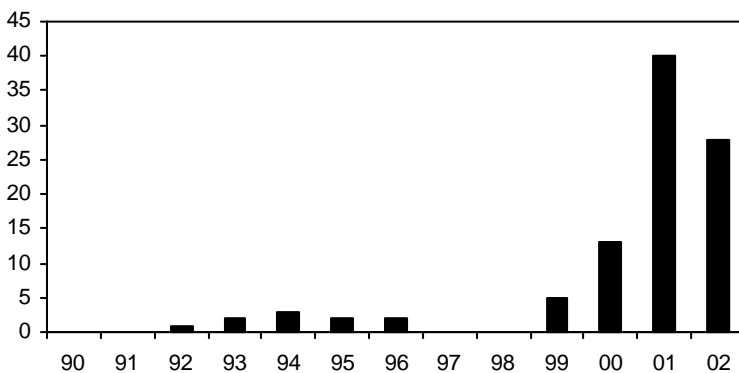
**4.1.5. Kommentar.** Die Anzahl der als Luchsrisse entschädigten Nutztiere ist stabil geblieben. Auch in diesem Jahr war hauptsächlich die Region Clos du Doubs betroffen. Die Zufallsbeobachtungen haben im nördlichen Teil leicht zugenommen. Die bekannten Verluste sind dagegen zurückgegangen. Das Fehlen der Hinweise im südlichen Teil des Jura beruht auf einer Datenlücke und nicht auf einer Lücke der Luchsverbreitung.



4.2. Kompartiment II Nordostschweiz



4.2.1. Wohnreviere der umgesiedelten Luchse im Kompartiment II 2002. Unterbrochene Linie = Luchs nicht mehr am Sender; T = temporäres Aufenthaltsgebiet von ODIN. Rot = Wohngebiet der Weibchen; blau = Wohngebiet der Männchen.



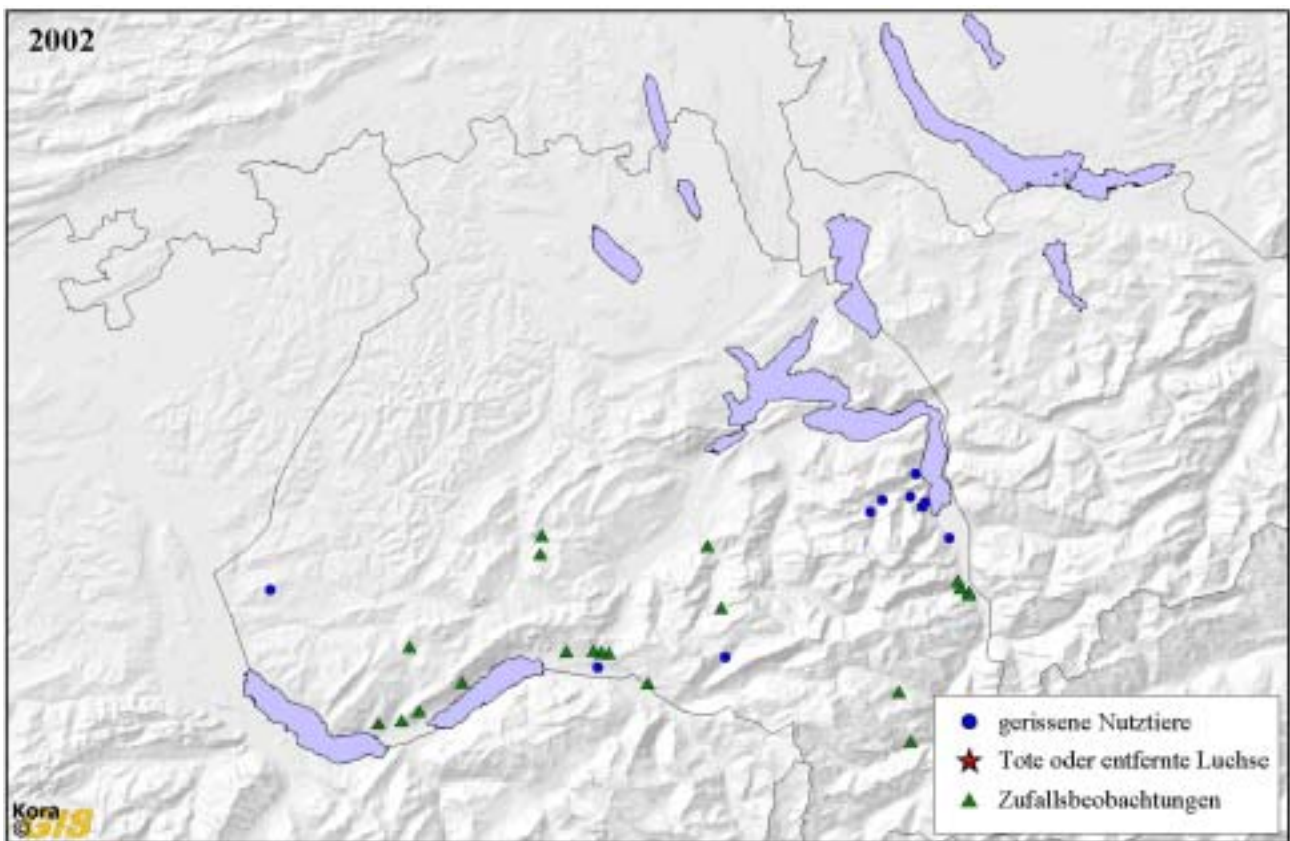
4.2.2. Entwicklung der Zufallsbeobachtungen im Kompartiment II.

4.2.3 **Kommentar.** Nachdem eines der Männchen Ende August 2001 verschwand, beobachteten wir im Frühjahr 2002 die Übernahme seines verwaisten Wohngebietes durch ein Nachbarmännchen. Die vier anderen Tiere blieben ihren 2001 etablierten Wohnrevieren im Gebiet der Churfürsten treu.

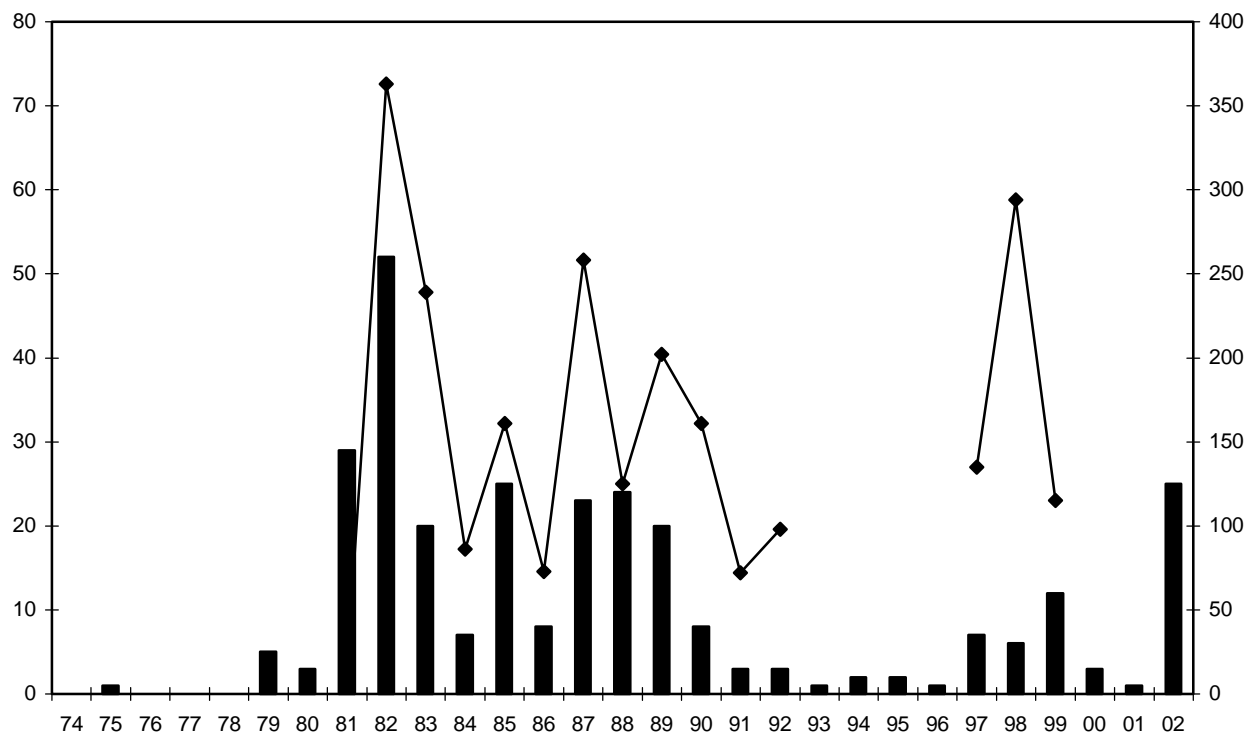
Begegnungen zwischen den beiden Geschlechtern führten 2002 mindestens in einem Fall zu Nachwuchs. Ein Weibchen führte zwei Jungtiere, eines keine und beim dritten Weibchen fehlen uns diesbezügliche Beobachtungen, da sein Sender ausgefallen war.

2002 wurden uns 28 Zufallsbeobachtungen gemeldet. 11 von total 12 Q2-Nachweisen können wir einem sendermarkierten Luchs zuweisen. Bei der Ausnahme handelt es sich um einen Rissfund im Kanton Thurgau, der auf einen Luchs nördlich des Rickens hindeutet. Dies ist der einzige Hinweis auf einen unbekanntem Luchs im Kompartiment II. Von den 16 unbestätigten Luchshinweisen (Q3) stammen 13 aus dem Gebiet der Churfürsten und 3 aus der Region nordwestlich des Rickenpasses.

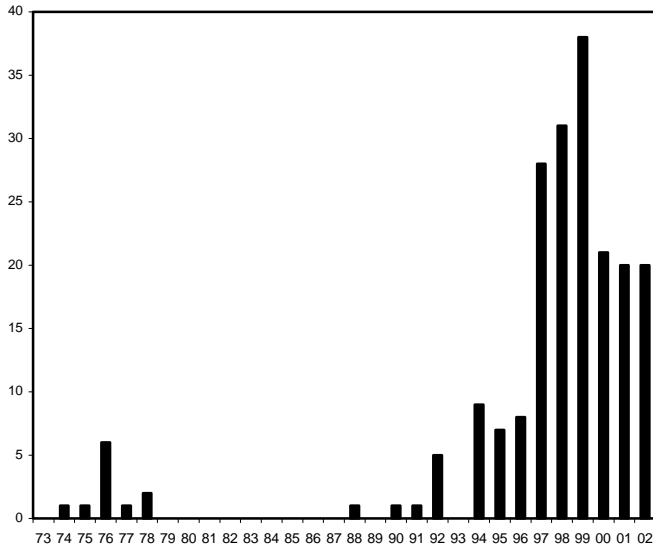
4.3. Kompartiment III Zentralschweiz West



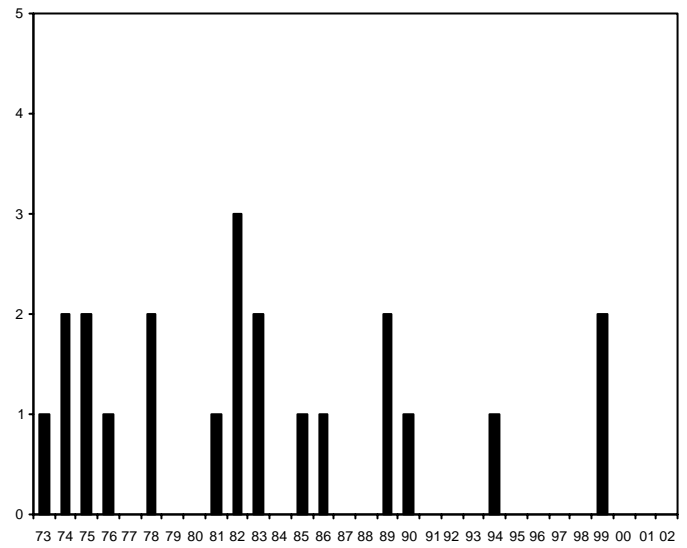
4.3.1. Verteilung der Beobachtungen im Kompartiment III 2002.



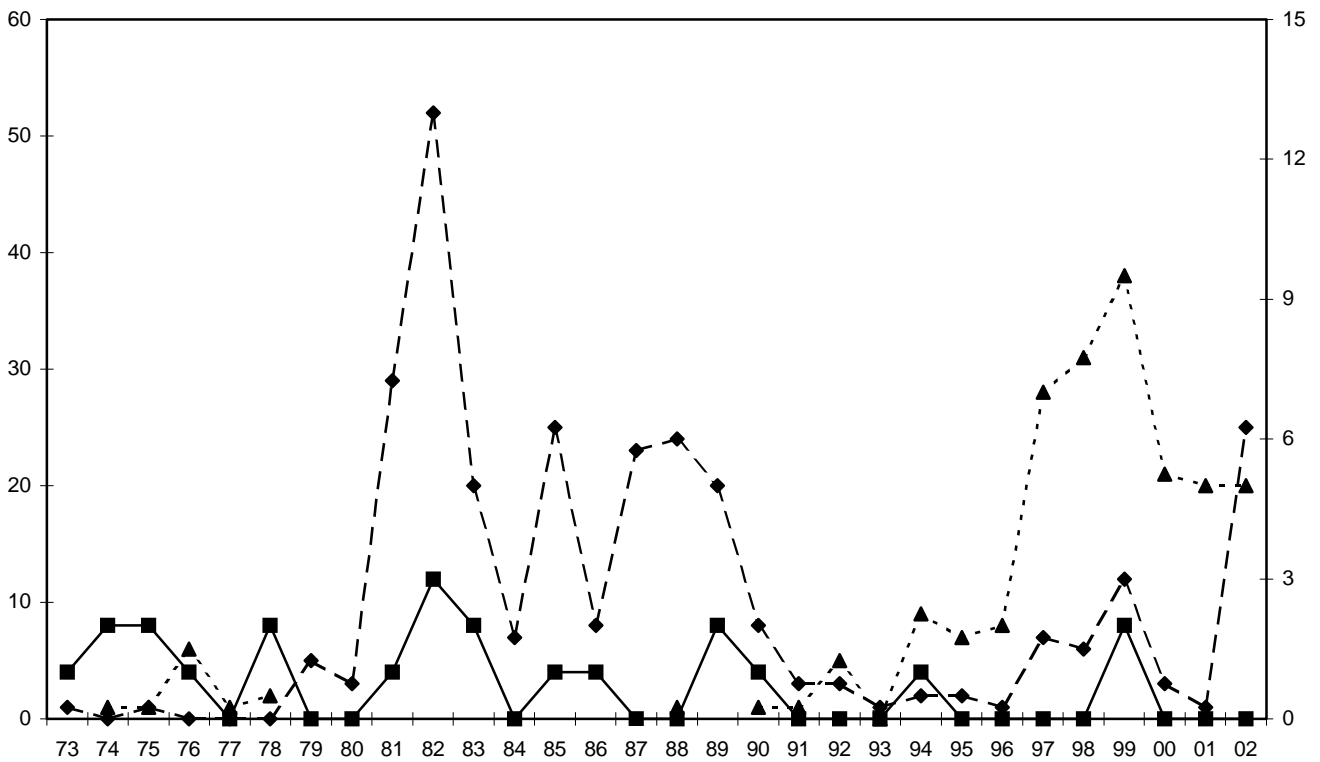
4.3.2. Entwicklung der Anzahl der als Luchsrisse entschädigten Nutztiere (Säulen; linke y-Achse) und der Fläche im K-III (Kurve; 95 %-Kernel; rechte y-Achse), wo diese herstammen.



4.3.3. Entwicklung der Zufallsbeobachtungen. Im K-III gibt es seit 1994 regelmässig Meldungen.



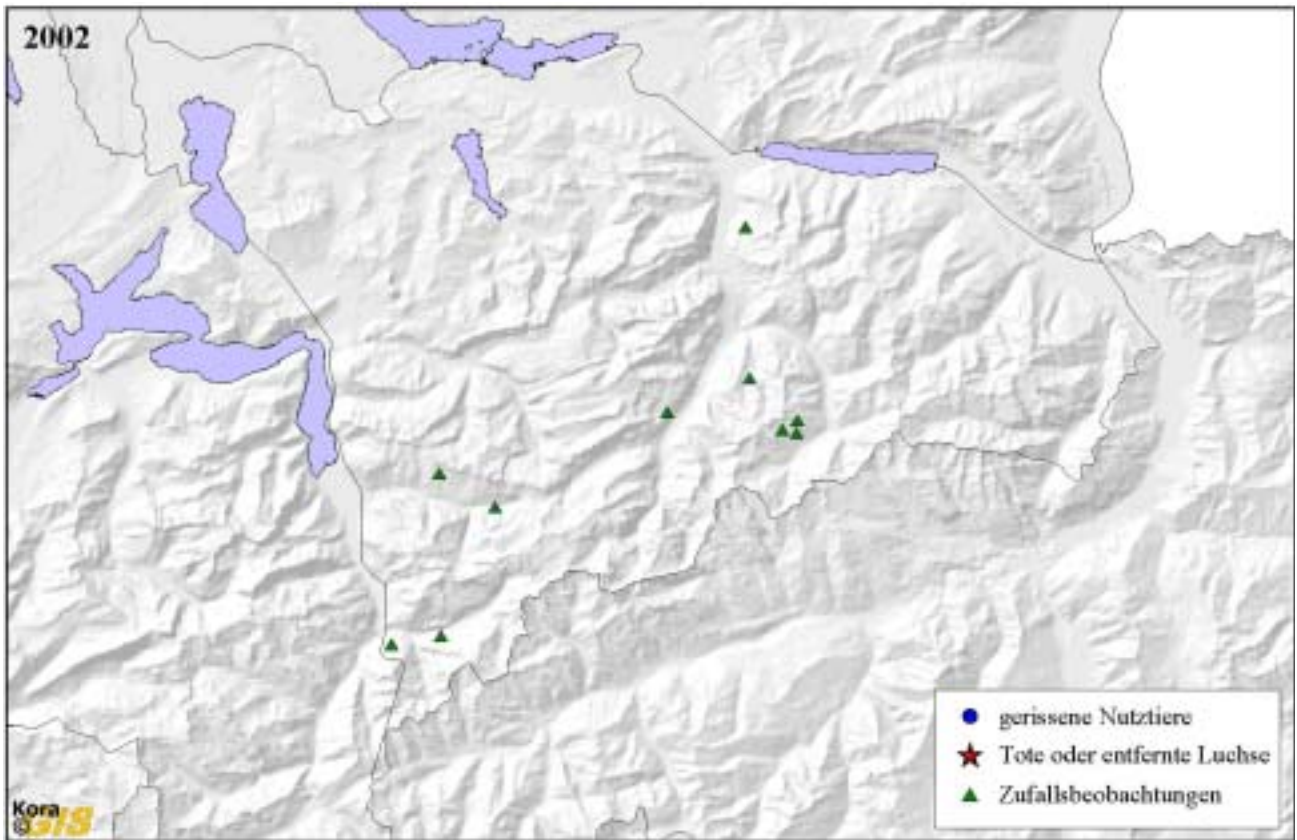
4.3.4. Entwicklung der bekannten Verluste in der Luchspopulation im K-III.



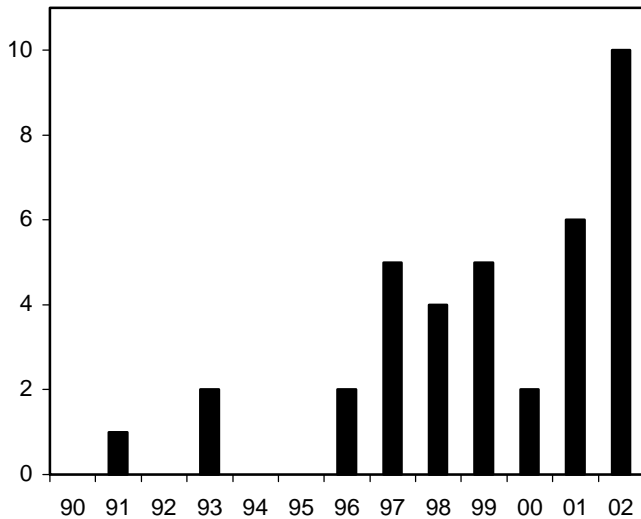
4.3.5. Entwicklung der drei Datensätze „Bekannte Verluste in der Luchspopulation“ (ausgezogene Linie; rechte y-Achse), „Zufallsbeobachtungen“ (gepunktete Linie; linke y-Achse) und „als Luchsrisse entschädigte Nutztiere“ (gestrichelte Linie; linke y-Achse) im K-III.

**4.3.6. Kommentar.** Nutztierverluste, die als Luchsrisse entschädigt wurden, haben 2002 stark zugenommen, die Anzahl der Zufallsbeobachtungen ist dagegen stabil geblieben. Auffällig ist das geklumpte Auftreten entschädigter Nutztiere in der Region Gross- und Chlital UR, obwohl keine Zufallsbeobachtungen aus dieser Region gemeldet wurden. Eine sorgfältige Beurteilung der toten Nutztiere, eventuell der Einsatz von Fotofallen zur Identifikation der Schadenstifter wäre sehr empfehlenswert. Wie schon die letzten beiden Jahre sind auch 2002 keine Luchsverluste bekannt geworden.

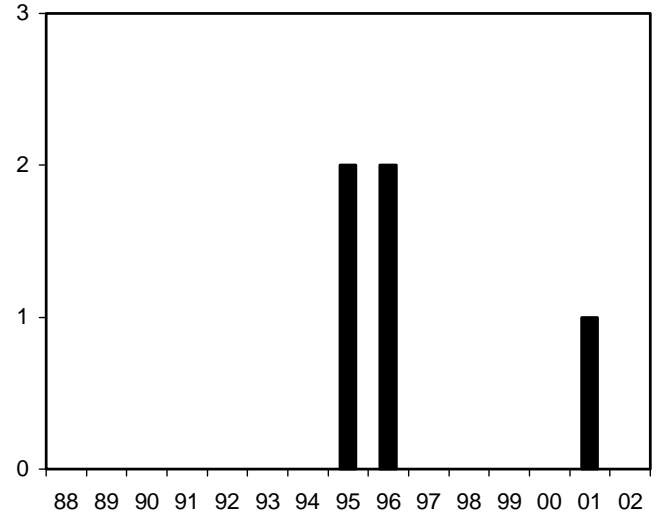
4.4. Kompartiment IV Zentralschweiz Ost



4.4.1. Verteilung der Beobachtungen im Kompartiment IV 2002.



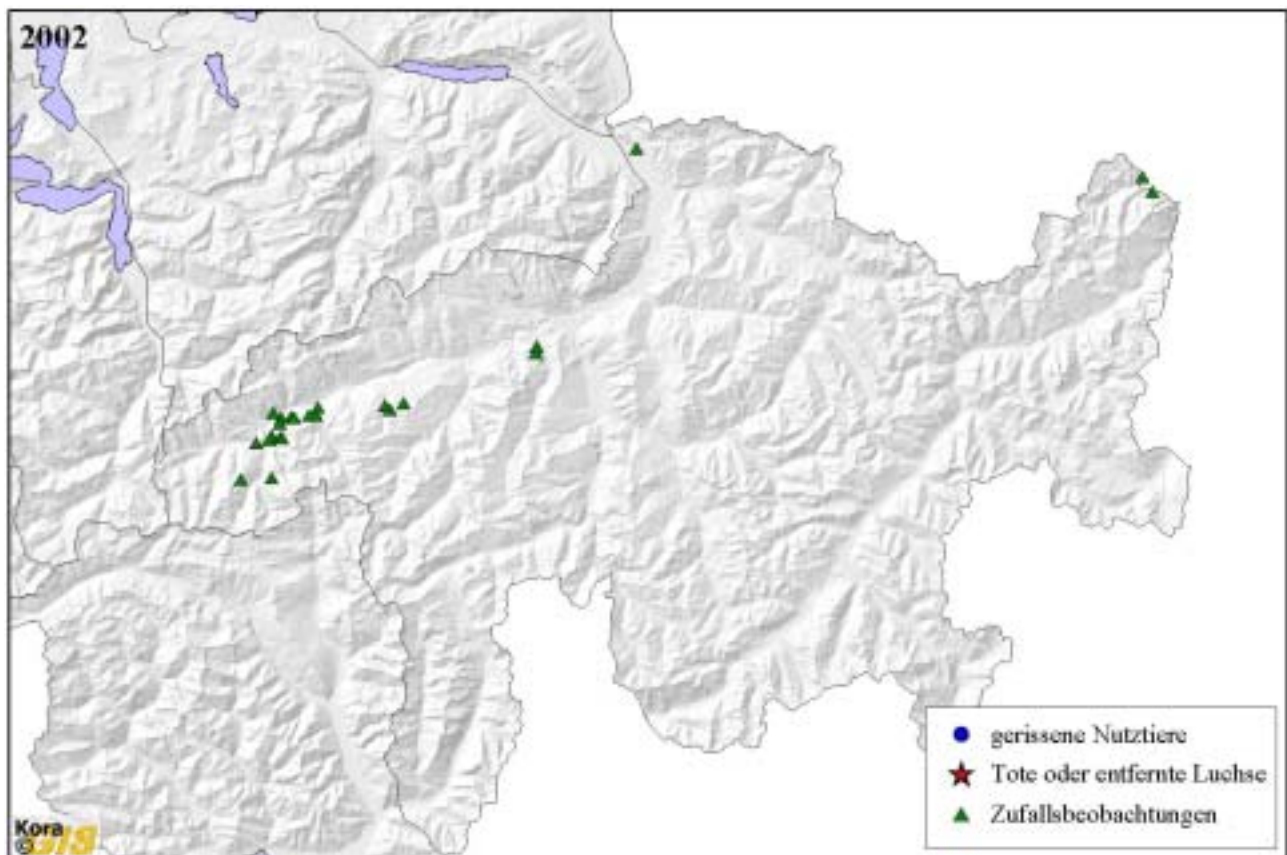
4.4.2. Entwicklung der Zufallsbeobachtungen im K-IV.



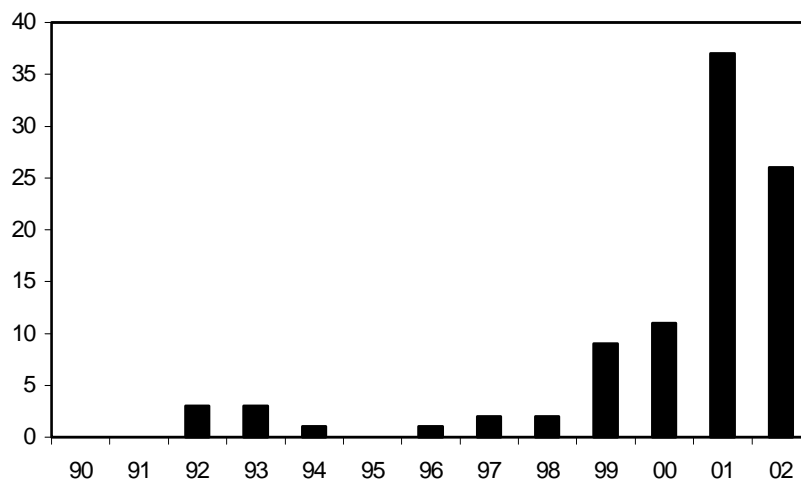
4.4.3. Entwicklung der als Luchsriss vergüteten Nutztiere im K-IV.

**4.4.4. Kommentar.** Im K-IV konnten die Q3 Nachweise aus dem letzten Jahr durch Q2 Beobachtungen bestätigt werden. Allerdings sind die Nachweis spärlich und grossräumig verteilt. Theoretisch könnten alle Beobachtungen auf einen einzigen umherstreifenden Luchs zurückzuführen sein. Mithilfe eines Fotofalleneinsatzes liesse sich diese Frage klären.

### 4.5. Kompartiment V Graubünden



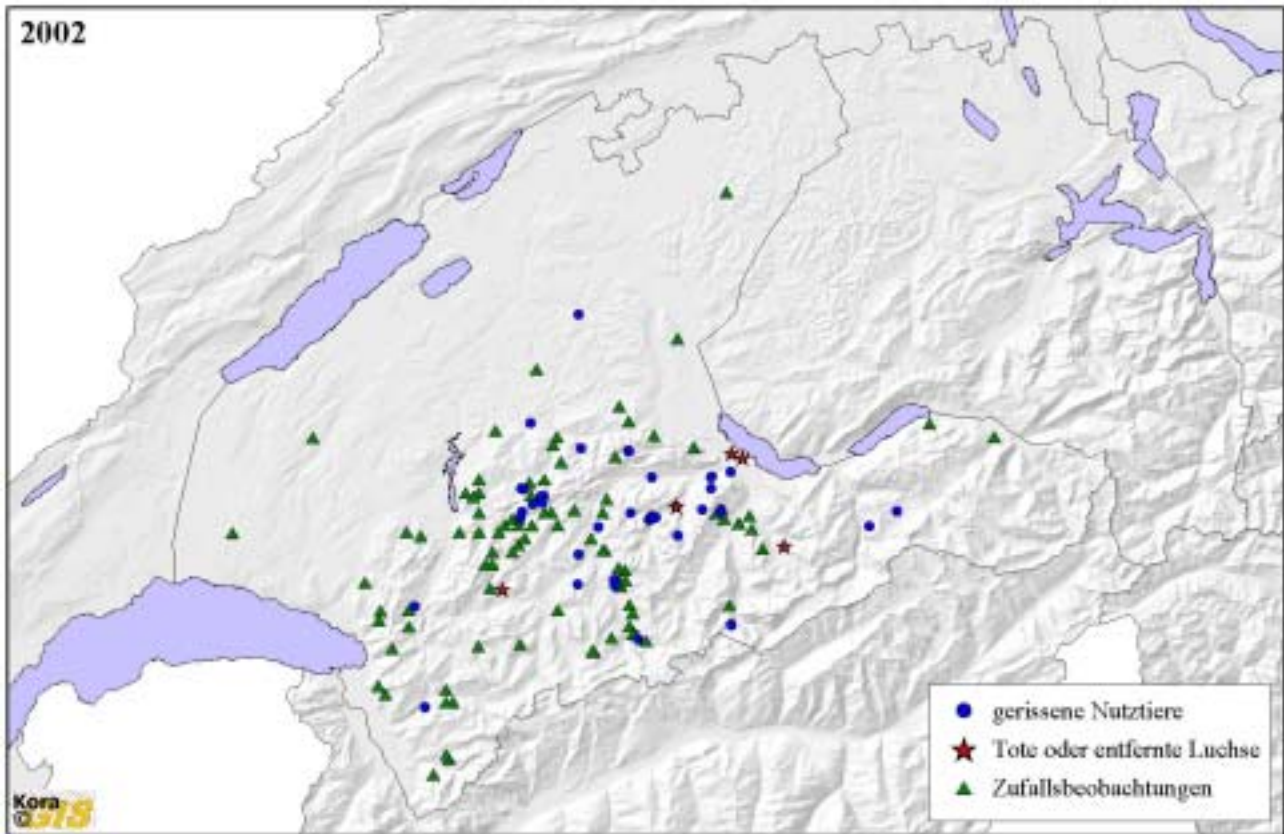
4.5.1. Verteilung der Beobachtungen im Kompartiment V 2002.



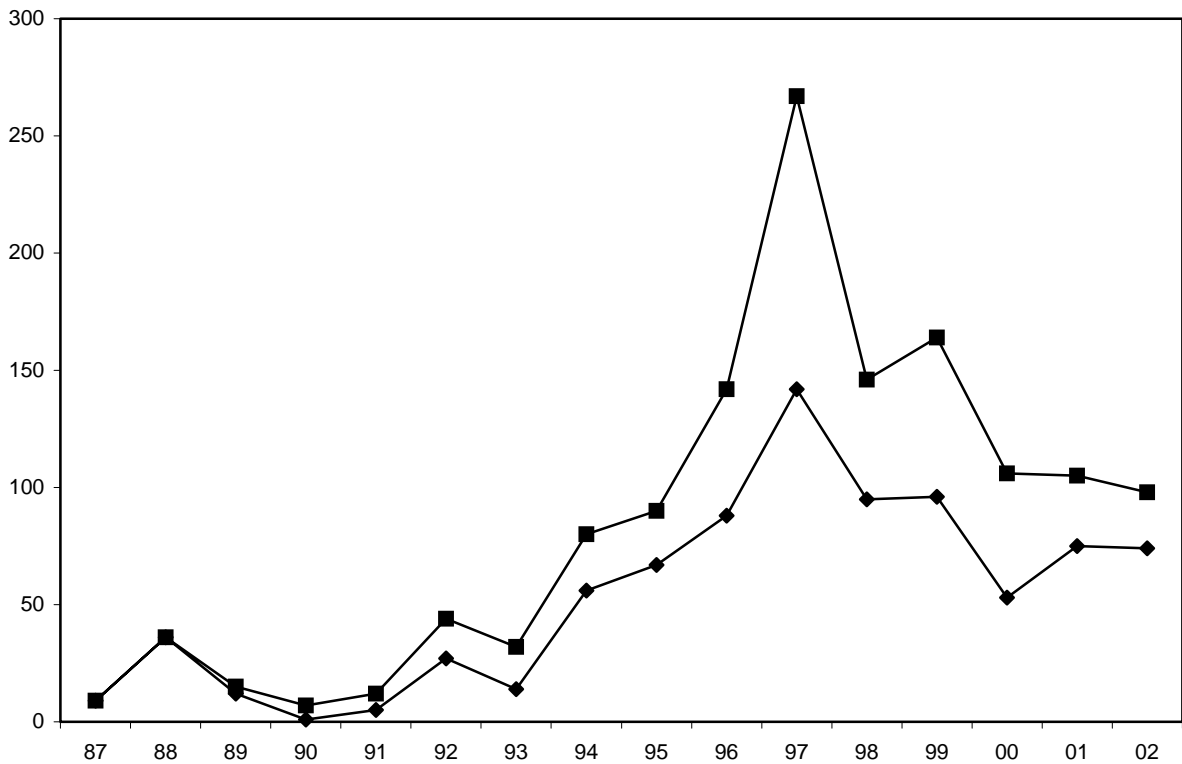
4.5.2. Entwicklung der Zufallsbeobachtungen im K-V.

**4.5.3. Kommentar.** Im Vergleich zum Vorjahr haben die Zufallsbeobachtungen abgenommen, sie waren aber 2002 weiträumiger verteilt als 2001. Neuerdings gibt es isolierte Nachweise – allerdings nur der Qualität Q3 – aus dem Raum Maienfelder Alpen und Samnaun.

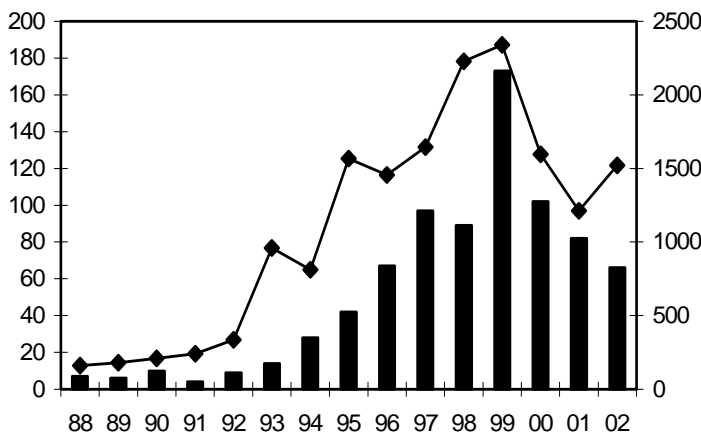
4.6. Kompartiment VI Nordwestalpen



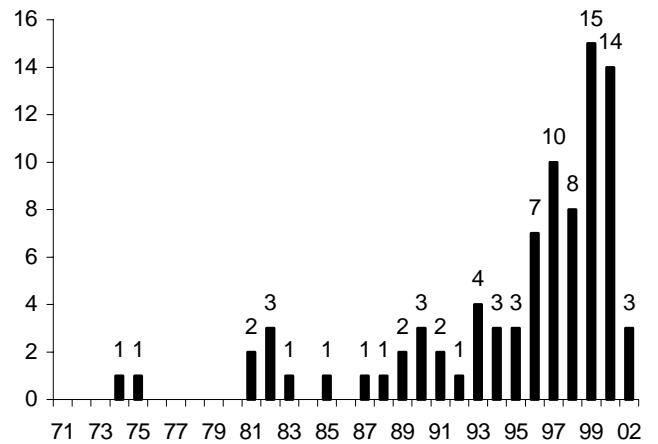
4.6.1. Verteilung der Beobachtungen im Kompartiment VI 2002.



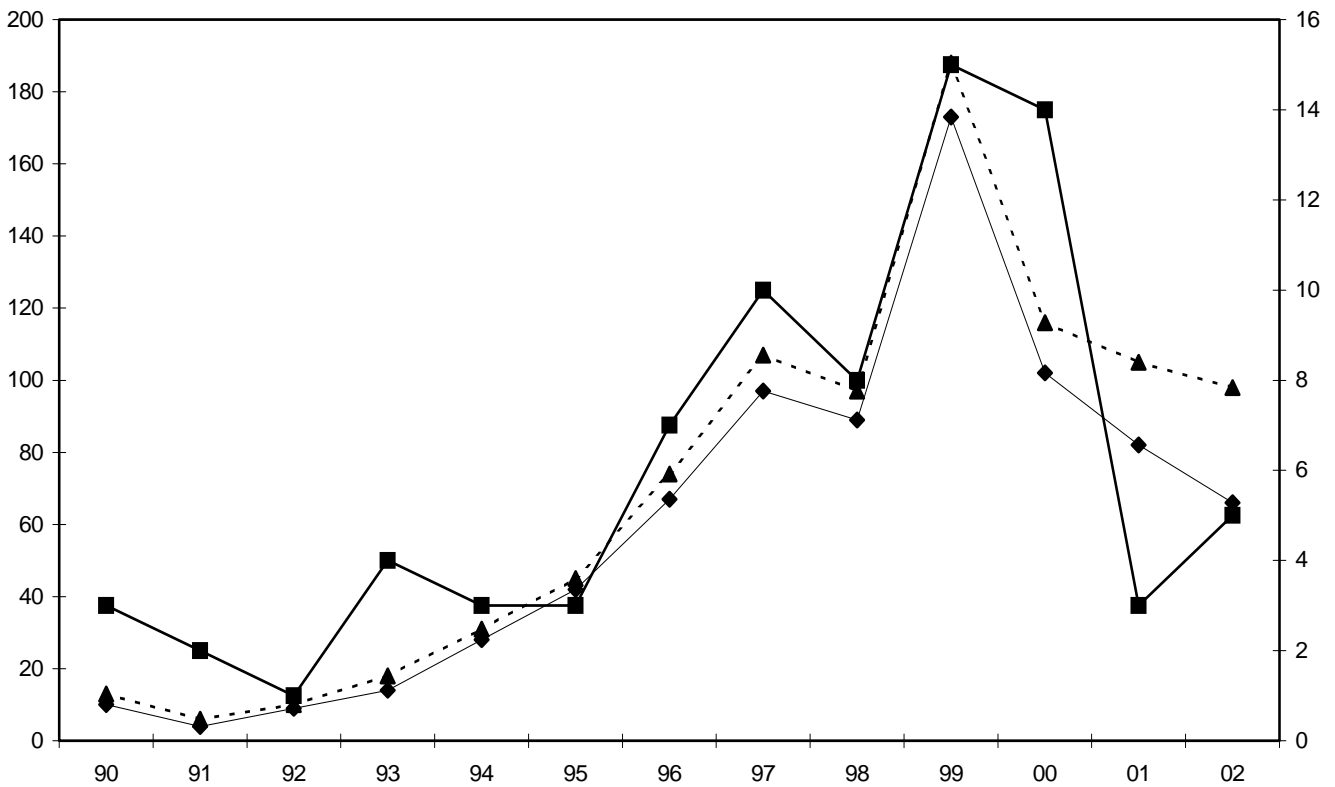
4.6.2. Entwicklung der Anzahl Zufallsbeobachtungen im K-VI. In der oberen Kurve sind die Sichtbeobachtungen integriert, in der unteren nicht.



4.6.3. Entwicklung der als Luchsrisse entschädigten Nutztiere (Säule; linke y-Achse) und deren Verteilung im K-VI (Kurve; 95 %-Kernel Fläche in km<sup>2</sup>; rechte y-Achse).



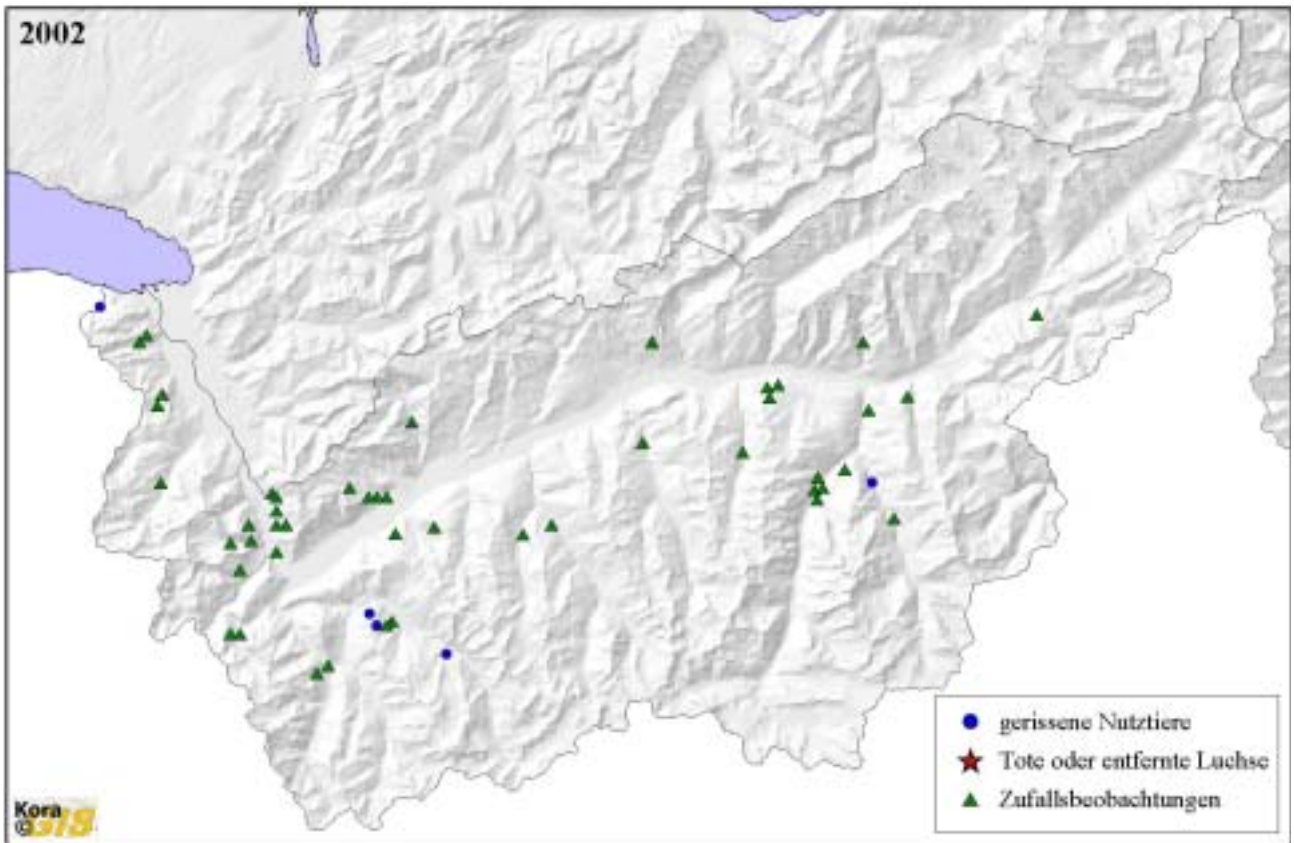
4.6.4. Entwicklung der bekannten Verluste in der Luchspopulation im K-VI.



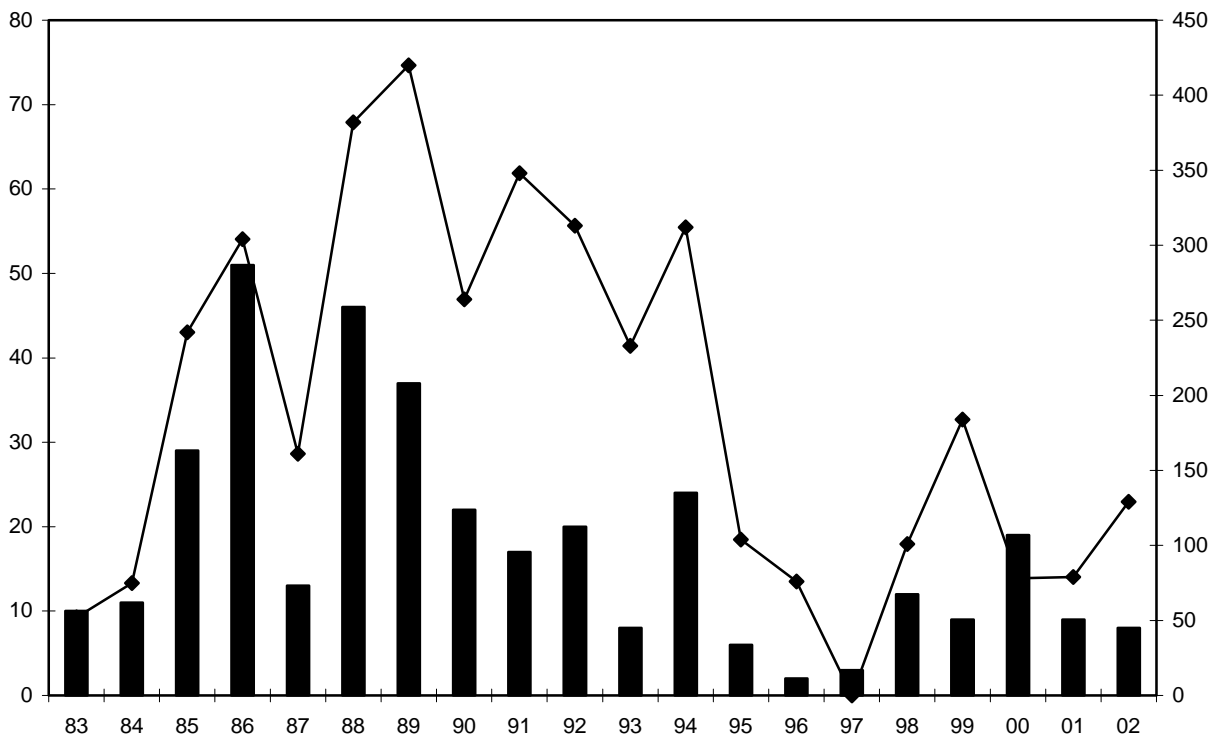
4.6.5. Entwicklung der drei Datensätze „Bekannte Verluste in der Luchspopulation“ (ausgezogene Linie; rechte y-Achse), „Zufallsbeobachtungen“ (gepunktete Linie; linke y-Achse) und „als Luchsrisse entschädigte Nutztiere“ (gestrichelte Linie; linke y-Achse) im K-VI.

**4.6.6. Kommentar.** Die Anzahl der als Luchsrisse entschädigten Nutztiere hat nochmals deutlich abgenommen, während die Zufallsbeobachtungen nur geringfügig zurückgegangen sind. Die bekannten Verluste haben von 3 (2001) auf 5 (2002) zugenommen. Die Beobachtungen von Jungluchsen gingen von 21 auf 14 zurück (vgl. Kap. 3.6. und das entsprechende Kapitel im Bericht 2001). Das K-VI war nach wie vor das einzige Kompartiment in den Alpen mit einer Reproduktion, die vermutlich den lokalen Bestand zu erhalten vermag. Die Informationslücke im östlichen Teil des Kompartiments besteht auch 2002.

4.7. Kompartiment VII Wallis

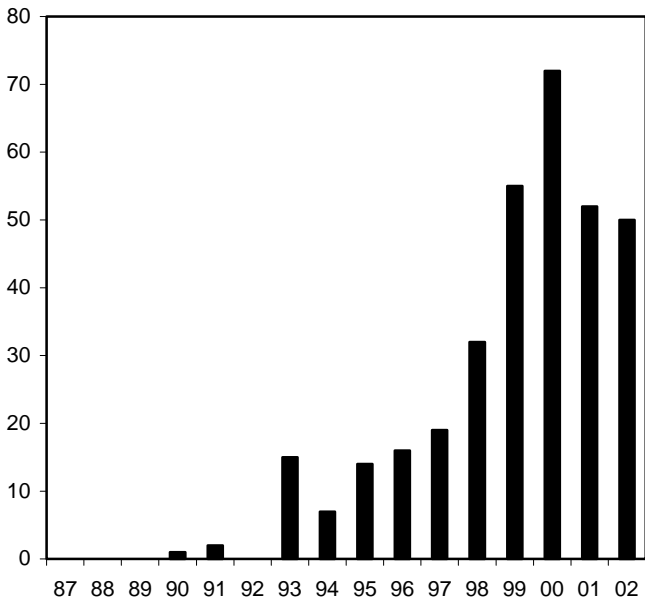


4.7.1. Verteilung der Beobachtungen im Kompartiment VII 2002.

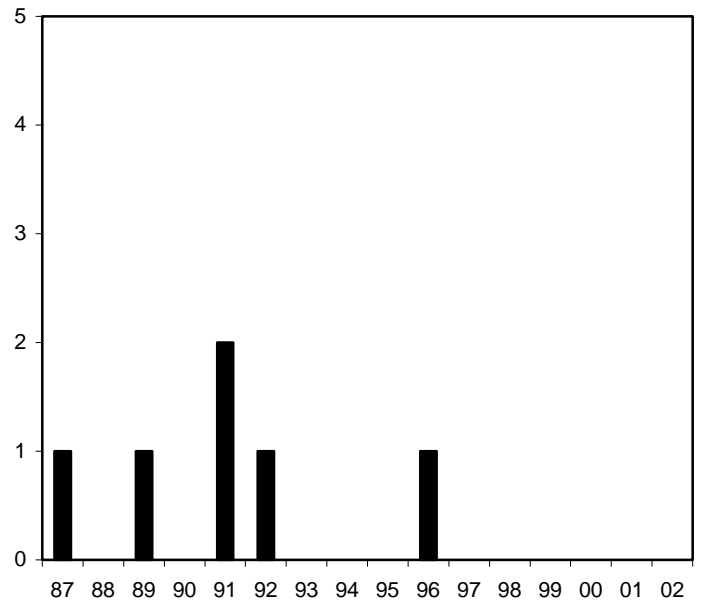


4.7.2. Entwicklung der Anzahl als Luchsrisse beschädigter Nutztiere (Säulen; linke y-Achse) und der Fläche (Kurve; 95 %-Kernel; rechte y-Achse), im K-VII wo diese herkommen.

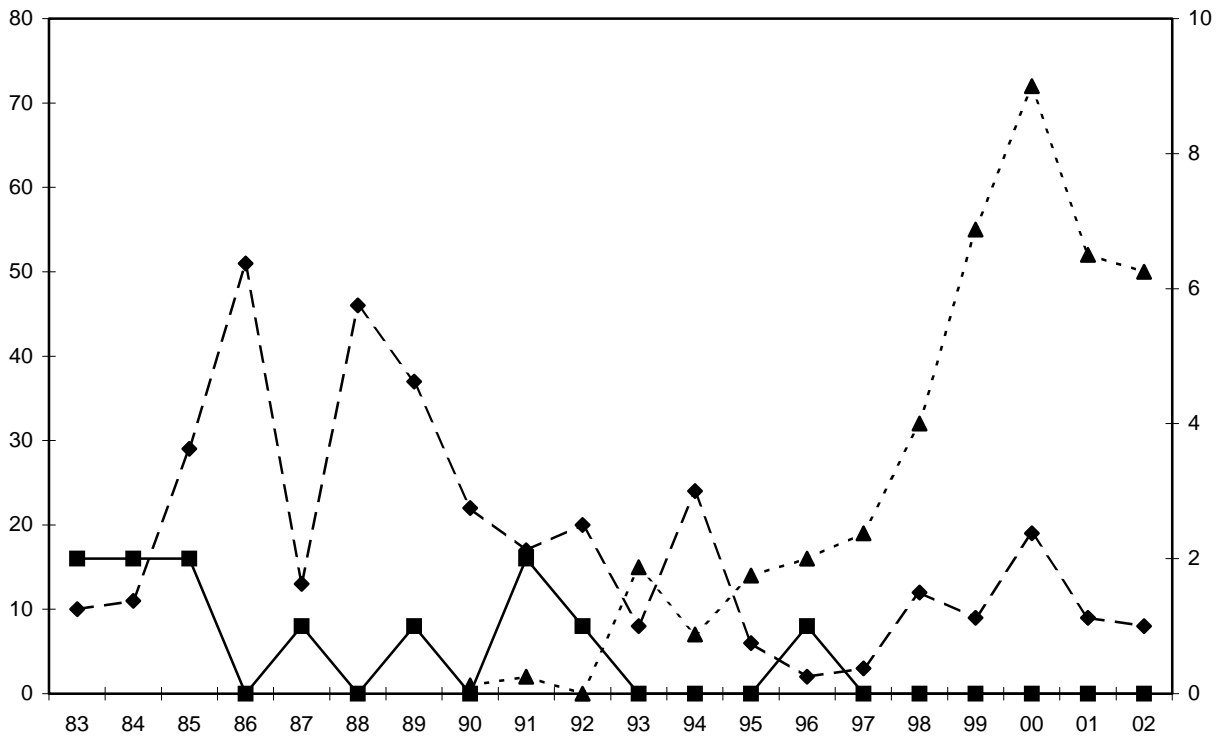




4.7.3. Entwicklung der Zufallsbeobachtungen im K-VII, die seit 1993 systematisch erhoben werden.



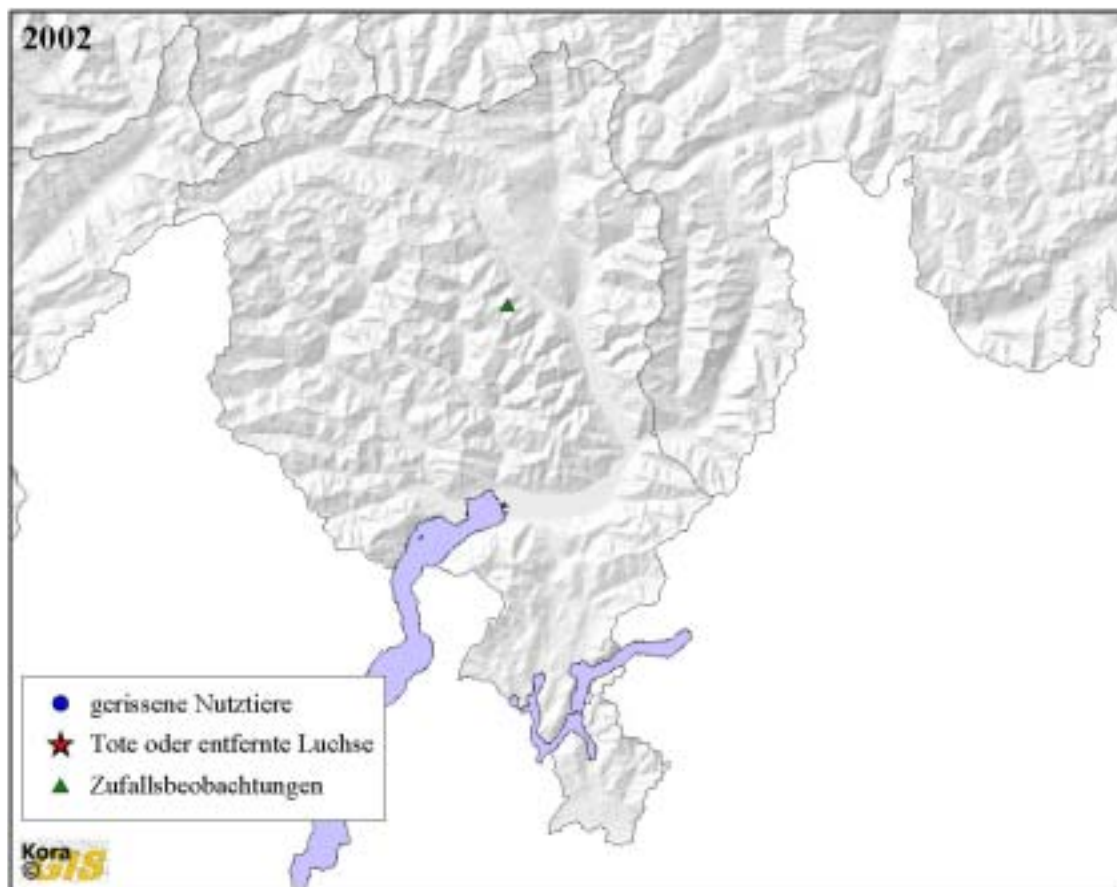
4.7.4. Statistisch erfasste Verluste in der Luchspopulation im K-VII.



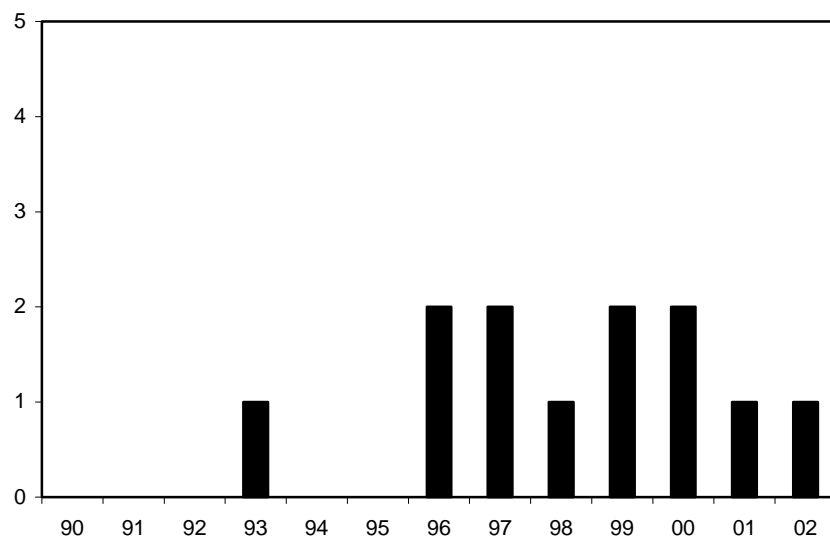
4.7.5. Entwicklung der drei Datensätze „Bekannte Verluste in der Luchspopulation“ (ausgezogene Linie; rechte y-Achse), „Zufallsbeobachtungen“ (erst ab 1990, gepunktete Linie; linke y-Achse) und „als Luchsrisse entschädigte Nutztiere“ (gestrichelte Linie; linke y-Achse).

4.7.6. **Kommentar** Die Anzahl Zufallsbeobachtungen und als Luchsrisse entschädigte Nutztiere haben sich gegenüber dem Vorjahr nicht signifikant verändert. Auch 2002 wurden uns keine Verluste gemeldet.

#### 4.8. Kompartiment VIII Tessin



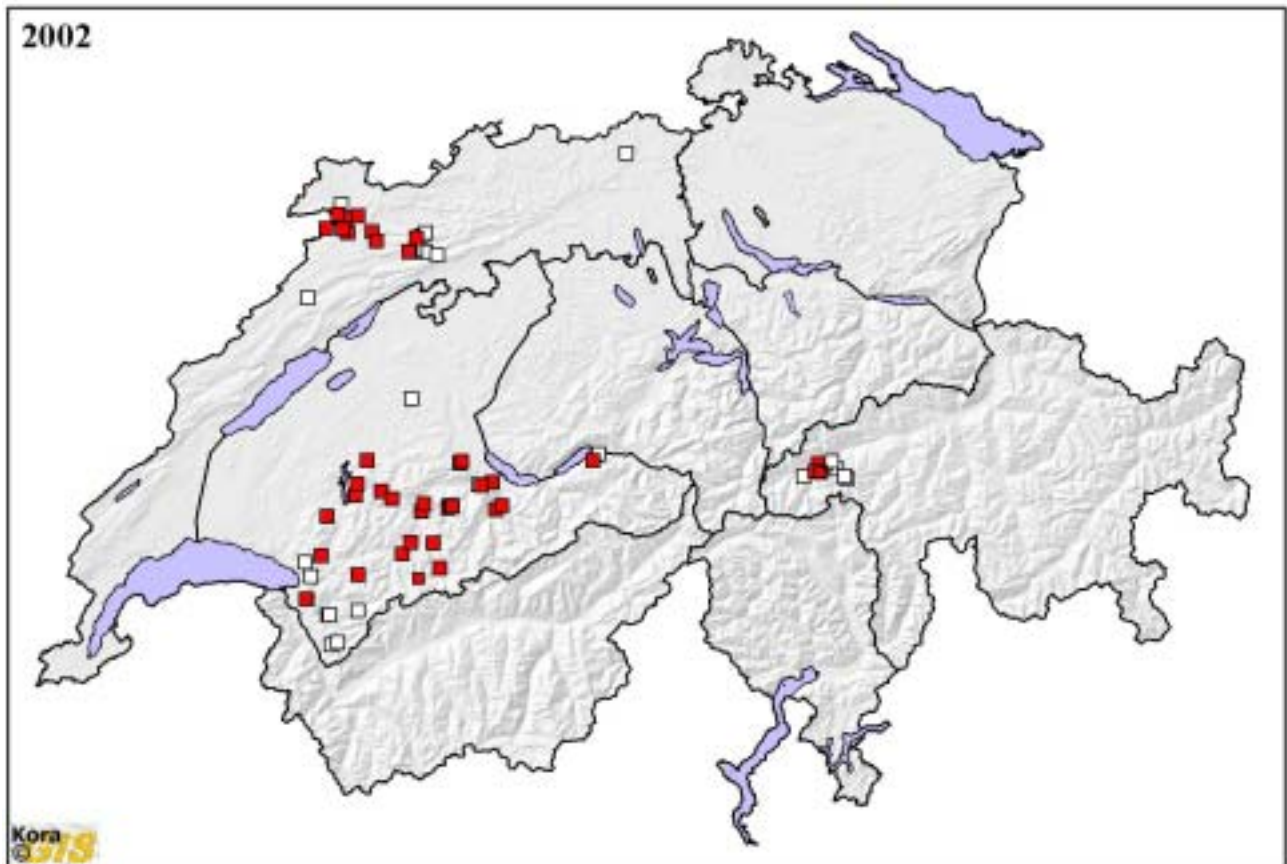
4.8.1. Verteilung der Beobachtungen im Kompartiment VIII 2002.



4.8.2. Entwicklung der Zufallsbeobachtungen im K-VIII.

**4.8.3. Kommentar.** Seit 1996 werden uns aus dem K-VIII jährlich 1–2 Beobachtungen gemeldet. Dieses Jahr wurden wir über eine nicht überprüfte Beobachtung (Q3) in der Leventina informiert.

#### 4.9. Fotofallen extensiv



4.9.1. Positive (rot bzw. grau) und negative (weiss) Fotofallen-Standorte im Rahmen des extensiven Einsatzes.

**4.9.2. Kommentar.** Im Jahr 2002 waren die Nordwestalpen (K-VI) und der nördliche Teil des Juras (K-I) unsere Schwerpunktgebiete für Fotofalleneinsätze. Zudem haben Wildhüter im Kanton Graubünden (K-V) zehn Fotofallen aufgestellt und vier Wochen lang betreut.

Die Fotofallen wurden bei sich zufällig bietenden Gelegenheiten eingesetzt – häufig an bekannten Luchswechsellern (60 %), aber auch an Rissen (40 %). 2002 entstanden mehr Luchsbilder als im Vorjahr, vor allem, weil die Fotofallen häufiger eingesetzt wurden: an 28 Rissen und an Wechsellern während insgesamt 1'449 Fallennächten.

Gesamtschweizerisch entstanden 312 Luchsfotos. Bei 3,5 % der Bilder reichte die Qualität nicht aus, um das individuelle Fleckenmuster eindeutig zu erkennen. Für die Berechnung der Minimalanzahl Luchse haben wir nur adulte und subadulte Luchse berücksichtigt, die zuverlässig bestimmt werden konnten. In den drei Kompartimenten (I, V, VI) sind 27–31 verschiedene Luchse zum Teil mehrmals fotografiert worden. Der Bereich ist kein Schätzwert, sondern widerspiegelt eine Unsicherheit<sup>1</sup> beim Zuordnen der Fotos, da oft nur eine Luchsseite fotografiert wurde. In der Tabelle 4.9.3 sind die Resultate nach Kompartiment aufgegliedert. Zudem werden die Daten von 2002 mit denen des Vorjahrs verglichen. Die detaillierten Angaben zu den 2002 entstandenen Aufnahmen sind in der Tabelle 4.9.4 zusammengefasst.

<sup>1</sup>Je mehr Luchse von beiden Seiten fotografiert werden, desto genauer wird die Minimalanzahl. Die Daten von 1998–2002 werden laufend mit den neu fotografierten Luchsen verglichen und wieder auf den aktuellsten Stand gebracht.

**Kompartiment I  
Jura**

Name	2001	2002	Total
B35		4	4
TURO		1	1
B24	1	1†	2
R25	1		1
V41		1 (+ 1 juv)	1
AIKA	2 (+ 3 juv)	4 (+ 1 juv)	6
Total Ereignisse	4	11	15
<b>Anzahl Luchse</b>	<b>3 (+ 3 juv)</b>	<b>5 (+ 2 juv)</b>	

**4.9.3.** Fotografierte Luchse pro Kompartiment und Jahr (B = beide Seiten bekannt, L = nur die linke Seite fotografiert, R = nur die rechte Seite fotografiert, V = nur von vorne fotografiert, † = Luchse, die im Verlaufe des Jahres nachweislich gestorben sind). Einige Luchse wurden im Verlaufe des Jahres mehrmals fotografiert (Anzahl Ereignisse). In Klammer sind die Anzahl fotografierter Jungtiere angegeben.

**Kompartiment II  
Nordostschweiz**

Name	2001	2002	Total
VINO	1		1
Total Ereignisse	1		1
<b>Anzahl Luchse</b>	<b>1</b>		

**Kompartiment V  
Graubünden**

Name	2001	2002	Total
B42		4	4
L41		3	3
Total Ereignisse		7	7
<b>Anzahl Luchse</b>		<b>2</b>	

**Kompartiment VI  
Nordwestalpen**

Name	2001	2002	Total
ATOS	1		1
FRAM	1 (+ 1 juv)	2	3
JANA	(+ 1 juv)	1	1
M37	1	7	8
MILA		1 (+ 3 juv)	1
NERO	5		5
RODO		3	3
SABA	1 (+ 1 juv)		1
YARO	4	2†	6
ZICO	3	8	11
B14	1		1
B1922	2†		2
B22	1		1
B26	2		2
B34		3	3
B38	2 (+ 1 juv)	2 (+ 1 juv)	4
B45		1	1
B52		2	2
B53		2	2
B57	2	3	5
L20	1		1
L36		1	1
L47		1	1
L54		1	1
R10		1	1
R38		1	1
R40		1	1
R51		1	1
R61		1	1
R62		1	1
Total Ereignisse	27	46	73
<b>Anzahl Luchse</b>	<b>14 (+ 4 juv)</b>	<b>20-24 (+ 4 juv)</b>	

Kompartiment	Bearbeiter	Datum	Kanton	Luchs	Standort FF
Jura (I)	Schaller J.C.	04.02.2002	JU	B35	Schaf
	Ioset J.	06.02.2002	BE	B46	Wechsel
	Ioset J.	06.02.2002	BE	AIKA	Wechsel
	Schaller J.C.	08.03.2002	JU	B24†	Schaf
	Ioset J.	23.03.2002	BE	AIKA	Wechsel
	Tschanz L.	31.03.2002	BE	AIKA	Forststrasse
	Schaller J.C.	01.04.2002	JU	B35	Schaf
	Schaller J.C.	23.04.2002	JU	B35	Schaf
	Tschanz L.	05.05.2002	BE	AIKA	Forststrasse
	Tschanz L.	17.06.2002	BE	TURO	Wechsel
	Schaller J.C.	15.08.2002	JU	B35	Reh
	Schaller J.C.	24.10.2002	JU	V41	Schaf
	Schaller J.C.	24.10.2002	JU	R63	Schaf
Graubünden (V)	Degonda W.	22.03.2002	GR	L41	Wechsel
	Degonda W.	23.03.2002	GR	B42	Gemse
	Degonda W.	05.04.2002	GR	B42	Wechsel
	Degonda W.	05.04.2002	GR	L41	Wechsel
	Degonda W.	09.04.2002	GR	B42	Wechsel
	Degonda W.	11.04.2002	GR	L41	Wechsel
	Degonda W.	11.04.2002	GR	U03	Wechsel
Degonda W.	14.04.2002	GR	B42	Wechsel	
Nordwestalpen (VI)	Zumbrunnen R.	01.01.2002	BE	U04	Gemse
	Laass J.	12.01.2002	BE	RODO	Forststrasse
	Laass J.	12.01.2002	BE	ZICO	Forststrasse
	Laass J.	14.01.2002	BE	L36	Forststrasse
	Laass J.	14.01.2002	BE	L37	Forststrasse
	Laass J.	14.01.2002	BE	RODO	Forststrasse
	Laass J.	15.01.2002	BE	M37	Forststrasse
	Laass J.	15.01.2002	BE	ZICO	Forststrasse
	Laass J.	15.01.2002	BE	ZICO	Forststrasse
	Laass J.	17.01.2002	BE	B43	Wanderweg
	Laass J.	17.01.2002	BE	FRAM	Wanderweg
	Laass J.	19.01.2002	BE	M37	Forststrasse
	Laass J.	19.01.2002	BE	M37	Forststrasse
	Laass J.	20.01.2002	BE	M37	Forststrasse
	Laass J.	20.01.2002	BE	B38	Forststrasse
	Laass J.	20.01.2002	BE	ZICO	Forststrasse
	Laass J.	21.01.2002	BE	FRAM	Wanderweg
	Laass J.	22.01.2002	BE	M37	Forststrasse
	KORA	23.01.2002	FR	B34	Wanderweg
	Laass J.	28.01.2002	BE	R38	Forststrasse
	Laass J.	29.01.2002	BE	YARO†	Forststrasse
	Laass J.	29.01.2002	BE	ZICO	Forststrasse
	Laass J.	30.01.2002	BE	RODO	Forststrasse
	Laass J.	30.01.2002	BE	ZICO	Forststrasse
	Laass J.	05.02.2002	BE	B57	Forststrasse
	Laass J.	05.02.2002	BE	ZICO	Forststrasse
	Zumbrunnen R.	10.02.2002	BE	B43	Reh
	KORA	18.02.2002	FR	L47	Wanderweg
	Burri A.	08.03.2002	VD	R40	Wechsel
	KORA	10.03.2002	FR	L54	Wanderweg
	KORA	14.03.2002	FR	B34	Wanderweg
	Zimmermann F.	04.04.2002	BE	B45	Reh
	Zimmermann F.	04.04.2002	BE	JANA	Reh
	Roch J.C.	13.04.2002	VD	R51	Reh
	Pharisa M.	09.05.2002	FR	B52	Reh
	Laass J.	18.05.2002	BE	ZICO	Wanderweg
	Molinari-Jobin A.	06.06.2002	BE	U07	Schaf
	Zysset P.	23.06.2002	BE	U06	Schaf
	Schwendimann P.	12.07.2002	BE	M37	Alpaca
	Chappalley A.	19.07.2002	FR	B34	Gemse
	Pharisa M.	23.07.2002	FR	B52	Reh
	Peissard E.	31.07.2002	FR	B53	Reh
	Kunz R.	13.08.2002	BE	B57	Schaf
	Schmid P.	31.08.2002	BE	B45	Reh
	Peissard E.	08.09.2002	FR	B53	Schaf
	Kunz R.	18.09.2002	BE	B57	Schaf
	Zimmermann F.	18.09.2002	BE	M37	Alpaca
Chappalley A.	18.09.2002	FR	R61	Schaf	
Zysset P.	07.10.2002	BE	B56	Schaf	
Zysset P.	07.10.2002	BE	B38	Schaf	
Kunz W.	15.10.2002	BE	B58	Reh	
Kunz W.	15.10.2002	BE	B59	Reh	
Kunz W.	15.10.2002	BE	MILA	Reh	
Kunz W.	15.10.2002	BE	U02	Reh	
Zysset P.	20.10.2002	BE	R62	Reh	
Kunz R.	20.10.2002	BE	YARO†	Schaf	
Molinari-Jobin A.	19.12.2002	BE	R10	Wanderweg	

**4.9.4.** Daten zu den Luchsaufnahmen, die während des Fotofallen-Einsatzes im Jahr 2002 entstanden sind (B = beide Seiten bekannt, L = nur die linke Seite fotografiert, R = nur die rechte Seite fotografiert, V = nur von vorne fotografiert, † = Luchse, die im Verlaufe des Jahres nachweislich gestorben sind).

#### **4.10. Fotofallen intensiv (FIE)**

**4.10.1. Kommentar.** Im Jahr 2002 (Frühjahr 2002 bis Frühjahr 2003) führten wir keine Fotofallen-Intensiveinsätze durch.

## Bisher erschienene KORA Berichte

- KORA Bericht Nr. 1 Landry, J.M., 1997. La bête du Val Ferret.
- KORA Bericht Nr. 2 Landry, J.M., 1998. L'utilisation du chien de protection dans les Alpes suisses: une première analyse.
- KORA Bericht Nr. 3 Workshop on Human Dimension in Large Carnivore Conservation. Contributions to the Workshop 26.11.97 at Landshut, Switzerland, with Prof. Dr. Alistair J. Bath. 1998.
- KORA Bericht Nr. 4 Zimmermann, F., 1998. Dispersion et survie des Lynx (*Lynx lynx*) subadultes d'une population réintroduite dans la chaîne du Jura.
- KORA Bericht Nr. 2 d Landry, J.M., 1999. Der Einsatz von Herdenschutzhunden in den Schweizer Alpen: erste Erfahrungen.
- KORA Bericht Nr. 2 e Landry, J.M., 1999. The use of guard dogs in the Swiss Alps: A first analysis.
- KORA Bericht Nr. 5 d Angst, Ch., Olsson, P., Breitenmoser, U., 2000. Übergriffe von Luchsen auf Kleinvieh und Gehegetiere in der Schweiz. Teil I: Entwicklung und Verteilung der Schäden.
- KORA Bericht Nr. 6 Laass, J., 2001. Zustand der Luchspopulation im westlichen Berner Oberland im Winter 2000. Fotofallen-Einsatz Nov./Dez. 2000.
- KORA Bericht Nr. 7 e Breitenmoser-Würsten, Ch., Breitenmoser, U., (Eds), 2001. The Balkan Lynx Population - History, Recent Knowledge on its Status and Conservation Needs.
- KORA Bericht Nr. 8 Ryser-Degiorgis Marie-Pierre, 2001. Todesursachen und Krankheiten beim Luchs – eine Übersicht.
- KORA Bericht Nr. 9 Breitenmoser-Würsten Christine, Zimmermann Fridolin, Ryser Andreas, Capt Simon, Lass Jens, Breitenmoser Urs, 2001. Untersuchungen zur Luchspopulation in den Nordwestalpen der Schweiz 1997–2000.
- KORA Bericht Nr. 10 d Angst, Ch., 2002. Übergriffe von Luchsen auf Kleinvieh und Gehegetiere in der Schweiz. Teil II: Massnahmen zum Schutz von Nutztieren.
- KORA Bericht Nr. 11 d Breitenmoser Urs, Capt Simon, Breitenmoser-Würsten Christine, Angst Christof, Zimmermann Fridolin, Molinari-Jobin Anja, 2002. Der Luchs im Jura – Eine Übersicht zum aktuellen Kenntnisstand.
- KORA Bericht Nr. 11 f Breitenmoser Urs, Capt Simon, Breitenmoser-Würsten Christine, Angst Christof, Zimmermann Fridolin, Molinari-Jobin Anja, 2002. Le Lynx dans le Jura – Aperçu de l'état actuel des connaissances.
- KORA Bericht Nr. 12 e Boutros Dominique, 2002. Characterisation and Assessment of Suitability of Eurasian Lynx (*Lynx lynx*) Den Sites.
- KORA Bericht Nr. 13 e Thüler Karin, 2002. Spatial and Temporal Distribution of Coat Patterns of Eurasian Lynx (*Lynx lynx*) in two reintroduced Populations in Switzerland.
- KORA Bericht Nr. 14 Laass, J., 2002. Fotofallen-Monitoring im westlichen Berner Oberland 2001. Fotofallen-Extensiv-Einsatz 2001. Fotofallen-Intensiv-Einsatz Winter 2001/2002.
- KORA Bericht Nr. 15 Zimmermann F., von Wattenwyl K., Ryser A., Molinari-Jobin A., Capt S., Burri A., Breitenmoser U., Breitenmoser-Würsten Ch., Angst Ch., 2002. Monitoring Luchs Schweiz 2001.
- KORA Bericht Nr. 15 f Zimmermann F., von Wattenwyl K., Ryser A., Molinari-Jobin A., Capt S., Burri A., Breitenmoser U., Breitenmoser-Würsten Ch., Angst Ch., 2002. Monitoring Lynx Suisse 2001.
- KORA Bericht Nr. 16 Zimmermann F., von Wattenwyl K., Ryser A., Molinari-Jobin A., Capt S., Burri A., Breitenmoser U., Breitenmoser-Würsten Ch., Angst Ch., 2003. Monitoring Luchs Schweiz 2002.
- KORA Bericht Nr. 16 f Zimmermann F., von Wattenwyl K., Ryser A., Molinari-Jobin A., Capt S., Burri A., Breitenmoser U., Breitenmoser-Würsten Ch., Angst Ch., 2003. Monitoring Lynx Suisse 2002.
- KORA Bericht Nr. 17 Waeber P., 2003. Evaluation der Schafsömmern im Hinblick auf die Rückkehr des Wolfes.
- KORA Bericht Nr. 17 f Waeber P., 2003. Evaluation de l'estivage ovin en fonction du retour du loup.

**Bezugsquelle**  
**Source**  
**Source**

Kora, Thunstrasse 31, CH-3074 Muri  
T +41 31 951 70 40 / F +41 31 951 90 40  
info@kora.ch / www.kora.unibe.ch